



Schülerzeitung der Mittelschule Weil

6. Auflage Juli 2013



In dieser Ausgabe:

- Geschichte
- Comic
- Berichte
- Rätsel, Witze
- Foto Story
- und noch vieles mehr



Echt stark. Das Taschengeld-Konto der Sparkasse.

- 1% Guthabenverzinsung*
- keine Gebühren
- cooles Präsent bei der Kontoeröffnung



Sparkasse
Landsberg-Dießen

*p.a., für maximal 1.500 Euro, bis zum Alter von 18 Jahren, Konditionsänderung vorbehalten

Vorwort

Das Schuljahr neigt sich schon wieder dem Ende zu. Es ist immer wieder erstaunlich, wie schnell doch die Zeit vergeht!

Unser Schülerzeitungsteam ist mittlerweile schon auf 14 Schüler angewachsen. Hinzu kommt ein freier Redakteur. An dieser Stelle möchte ich anmerken, dass ALLE die gebundene oder die offene Ganztagschule besuchen und sich zusätzlich am Freitag nach dem Unterricht für die Zeitung engagieren. Ich denke, das ist ein gutes Zeichen. Ein dickes Dankeschön an das gesamte Schülerzeitungsteam! ☺

Wir waren wieder kreativ und produktiv und haben euch für die Sommerferien Stoff zum Lesen, Rätseln und Staunen geschaffen.

Ich wünsche euch viel Spaß mit unserer Zeitung und natürlich schöne Ferien.

Chr. Müller-Tolk
(Jugendsozialarbeit MS Weil)

Impressum

- Boom -
Schülerzeitung der Mittelschule Weil

6. Ausgabe, Juli 2013

Chefredaktion:
Christian Müller-Tolk

Schulstraße 11
86947 Weil
Tel. 08195/9314025
schuelerzentrum-weil@web.de

Druck: Kopierer an der MS Weil

Bildnachweis:

„Boom“ auf dem Titelblatt:

<http://www.beautifullife.info/graphic-design/typography-inspiration-3d->

Flugzeug aus unserem Logo:

<http://www.montalegre-do-cercal.com/Kinderseite/Malvorlagen/Flugzeuge/Flugzeug12.jpg>



Das ist das Team:

hintere Reihe von links nach rechts:

Tami, Marie, Elena, Madeleine, Alina, Flo, Max, Martin, Nico, Jo

vordere Reihe von links nach rechts:

Franzi, Herr M-T, Meli, Cely, Freddy



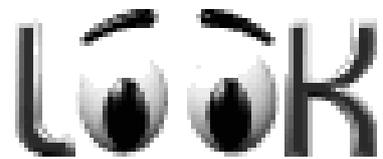
Inhaltsübersicht



Artikel:	Seite:
Vorwort/Impressum	3
Inhaltsübersicht	4
Abschlussklassen	5
Bericht vom Fußballturnier	6
Schulfest	7
Bildsuchrätsel	8
Schulsüchtig?	10
Foto Story	11
Fragebogen Killerspiele	14
Zeltlager	17
Rätsel	19



Artikel:	Seite:
Meinungen über die Ganztagsangebote	20
Schon gewusst?	21
Mark Zuckerberg	23
Tipps für die Ferien	24
Die goldene Pistole	25
Bildsuchrätsel	26
American Football	28
Rittercomic	31
Lösungen der Rätsel	33



Abschlussklassen

Könnt ihr euch noch erinnern? Vor 9 bzw. 10 Jahren waren wir noch voll aufgeregt, als wir in die Schule kamen. Wir durften unsere Schultüten aussuchen und was wir am ersten Schultag anziehen. Als es so weit war, sind wir erst am Vormittag in die Schule gegangen und danach durften wir zuhause endlich unsere Schultüten auspacken. Ab dem nächsten Tag ging es erst richtig los mit früh aufstehen, fertig machen und dann schnellstmöglich in die Schule, um ja pünktlich zu sein. Dann hieß es Schulbank drücken. Bis zur vierten Klasse machten wir uns keine Gedanken, doch dann änderte sich alles. Alle strengten sich total an, weil sie auf das Gymnasium oder die Realschule gehen wollten. Schon ab dem Halbjahr wussten viele, ob sie es schaffen oder nicht. Alle haben es leider nicht auf eine weiterführende Schule geschafft. Am Ende der vierten Klasse wurde einigen von uns klar, dass wir uns von unseren Freunden verabschieden müssen.

Ab der Fünften ging vieles weiter wie vorher. Wir haben neue Freunde gefunden und die meisten haben sich „keinen Fuß ausgerissen“. Doch dann in der Sechsten hieß es sich wieder anstrengen, denn wir wollten alle auf den M-Zweig. Da war es auch wieder so: manche schafften es, andere leider nicht. Die unter uns, die es geschafft haben, haben seitdem schon vier Jahre die Schulbank gedrückt - alle anderen drei Jahre. In dieser Zeit mussten wir alle ganz schön viel lernen, denn es kam entweder die M-Prüfung oder der Quali.

Jetzt, nachdem die Abschlussprüfungen vorbei sind, sind die Tage gezählt, in denen wir noch in die Schule gehen. Einige schreiben immer noch Bewerbungen, viele haben schon eine Lehrstelle.

Auf diesem Wege möchte ich mich stellvertretend für alle Schulabgänger bei allen Lehrern bedanken, die uns die letzten neun, beziehungsweise zehn Jahre, auf das, was uns jetzt im weiteren Leben erwartet, vorbereitet haben.

Eure Madeleine



Fußballturnier in Dießen

Startaufstellung:

Tor: Kevin

Abwehr: Thomas und Bene

Sturm: Maxi und Valentin

Bank: Muamer, Daniel, Haris, David und Armin



<u>Gegner:</u>	<u>Ergebnisse:</u>
HS Schloßberg gegen MS Weil	3:0
VS Fuchstal gegen MS Weil	3:2
HS Kaufering gegen MS Weil	5:0
MS Utting gegen MS Weil	2:3

Am Donnerstag 07.03.2013 haben wir von der MS Weil am Fußballturnier in Dießen teilgenommen. Leider haben wir nur den 7. Platz erreicht. Die MS Dießen hat den ersten Platz gewonnen.

Schöne Grüße

Euer *Haris*



*Linden-
Apotheke*

Manfred Schönwerth
Landsberger Str. 28a
86947 Weil
Tel. (08195) 99 99 00

Schulfest

Am Donnerstag, den 16.05.2013, fand in der Grund – und Mittelschule Weil von 15.00 Uhr bis 19.00 Uhr das Schulfest statt. Das Motto dieses Jahr war „Gaukler“. Alle Klassen haben sich im Vorfeld mit viel Mühe darauf vorbereitet. Es gab tolle Attraktionen für kleine und große Kinder und auch für die Erwachsenen. Der Elternbeirat verkaufte wieder Essen und Trinken – und das nicht zu knapp!



Wir, aus der offenen Ganztagschule, veranstalteten ein Sockelturnier hinter der Turnhalle. Fast 60 Kinder haben teilgenommen! (Bild links)

Mit meiner Klasse 8a haben wir ein Dartscheibenwerfen organisiert. (kein Bild ☺)



Die Schüler aus den achten und neunten Klassen haben im Musikunterricht ein Musical einstudiert, das am Nachmittag zweimal gezeigt wurde. Obwohl einige der Schauspieler wegen der Abschlussfahrt nicht mitwirken konnten, haben wir es geschafft, das Musical zu spielen. (Bild unten)



Am besten hat mir die Einrad-Show gefallen, die zusammen mit Frau Huber einstudiert wurde. (Bild oben)

Wir waren froh, dass das Wetter mitgespielt hat. So hatten wir ein schönes Schulfest!

Eure Meli

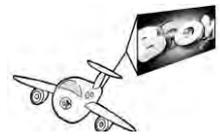






Die Fälschung unterscheidet sich in 10 Einzelheiten vom Original. Kannst du sie finden?

Die Lösung ist am Ende dieser Zeitung.



Schulsüchtig?

Wenn du bei dir in den Sommerferien mehr als zwei der genannten Symptome oder Verhaltensweisen beobachten kannst, solltest du zusammen mit deinen Eltern dringend einen Arzt oder Psychologen aufsuchen. Es besteht der Verdacht, dass du schulsüchtig sein könntest.

Du stehst täglich um kurz vor sieben an der Bushaltestelle und wunderst dich, warum kein Bus kommt.

Du stehst jeden Tag um 10:15 Uhr vor deiner Zimmertür und wartest auf den Pausen-Gong.

Du besuchst täglich die Homepage der Mittelschule, ob es irgendetwas Neues gibt.
(www.vsweil.de)

Du stehst zum Grüßen auf, wenn deine Mutter an deine Zimmertür klopft.

Über deinem Bett hängt ein Lehrerfoto – in einem goldenen Rahmen.

Du schreibst einen Artikel für die Schülerzeitung.

Du fragst Herrn Förstle, ob du ihm beim Rasenmähen helfen darfst.

Du kommst an die Schule und säuberst den Pausenhof.

Du spendest dein gesamtes Taschengeld für den Verein „Von Verzweiflung bedrohter Lehrkräfte“.

Das war natürlich alles nur Spaß!

Ich wünsche Euch allen schöne Ferien.

Euer Herr M-T



Die Foto-Story



Als Frederik neu in die Klasse kommt, merkt er gleich, dass er hier sein Glück findet und so kommt es auch...



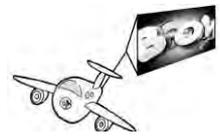
In einer Zwischenpause lernt er seine Klassenkameraden besser kennen.



Als es eigentlich mit dem Unterricht weitergehen soll, setzt sich Frederik an seinen Platz und kriegt mit, dass sie über ihn lästern.

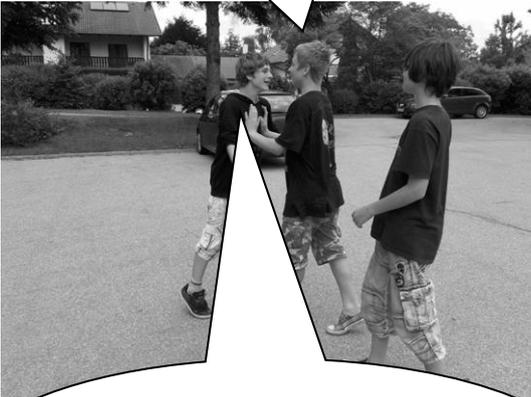


In der Großen Pause lernt er auch die Mädels der Klasse kennen - unter anderem Cely.



Ein paar Tage vergehen. Freddie macht sich immer mehr an die Mädchen ran und macht sich bei den Jungs in der Klasse sehr unbeliebt ...

Hey du, wie wär`s, wenn du hier nicht so den Obermacho spielen würdest? Halt dich mal von den Mädels fern!



Misch dich nicht in meine Angelegenheiten. Das geht dich gar nichts an. Du hast doch hier an der Schule nichts zu melden.

Hey lasst ihn in Ruhe!



Cely kommt und bremst die Jungs aus.

Die Situation eskaliert und wenige Augenblicke später ...



Das hast du jetzt davon!

Aua!!!

Aua, es tut so weh!



Freddie wird ins Krankenzimmer gebracht.



Die Jungs bekommen großen Ärger. Nur gut, dass sie Freddie nicht verletzt haben, als er am Boden lag.



Tolle Freunde hab ich da! Die sind ja richtig aggressiv geworden! Nur gut, dass Cely dazu kam.



Freddie nimmt all seinen Mut zusammen und schreibt Cely einen Brief.

Cely ist ganz anders als die anderen!!! Soll ich ihr schreiben?

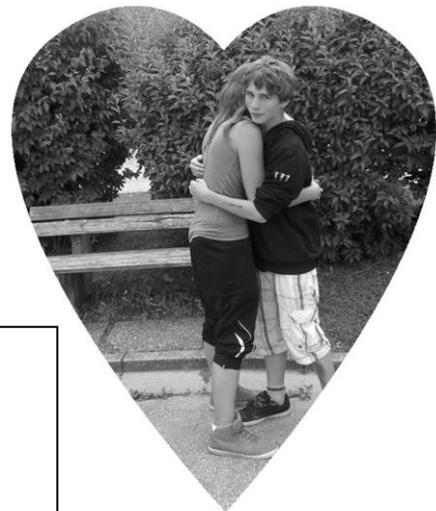


Oh Gott - er steht auf mich!



Cely überlegt eine Weile, dann schreibt sie ihm zurück.

Freddie bedankt sich nochmal bei Cely für ihren Mut und ihren Einsatz und die beiden werden ein Paar.





Fragebogen Killerspiele

Ich habe mir einen Fragebogen zum Thema Killerspiele ausgedacht und in den 5ten bis 10ten Klassen herum gegeben. Die Fragebögen haben nur die Schüler ausgefüllt, die selber Killerspiele spielen. Es haben 22 Schüler teilgenommen. Ich habe alles ausgewertet. Hier könnt ihr sehen, was heraus gekommen ist.



<http://img5.playm.de/wp-content/uploads/2012/06/Call-of-Duty-Black-Ops-2-Strike-Force-Jemen-2.jpg>

Frage 1: Wie viele Stunden pro Woche spielst du Killerspiele?

Vorsicht mit den Ergebnissen, da nur wenige Leute mitgemacht haben. Z. B. bei den 16-jährigen ist es nur ein Schüler, der aber dafür sehr oft spielt.

10 Jahre:	2 Stunden/Woche
11 Jahre:	1 Stunde und 21 Minuten/Woche
13 Jahre:	8 Stunden und 10 Minuten/Woche
14 Jahre:	1 Stunde und 30 Minuten/Woche
15 Jahre:	1 Stunde und 30 Minuten/Woche
16 Jahre:	22 Stunden/Woche

Frage 2: Welche dieser Spiele spielst du?



Zur Vorinformation hier noch die USK Altersfreigaben der Spiele:

Call of Duty ist in den meisten Versionen ab 18 – auch Black Ops.

Halo 4 ist ab 16 freigegeben.

GTA: hier sind manche Versionen ab 16, manche ab 18

Assassin`s Creed 3 ist ab 16 freigegeben.

10 Jahre: Call of Duty: 0/4; Halo 4: 2/4; Black Ops: 0/4; GTA 0/4; Assasins Greed 3: 0/4; etwas anderes: 2/4

11 Jahre: Call of Duty: 2/7; Halo 4: 2/7; Black Ops: 2: 1/7; GTA: 2/7; Assasins Greed 3: 0/7

12 Jahre: Call of Duty: 3/5; Halo 4: 2/5; Black Ops: 4/5; GTA: 3/5

13 Jahre: GTA: 1/2; Assasins Creed3: 1/2

14 Jahre: Keine Angaben

15 Jahre: Keine Angaben

16 Jahre: Call of Duty: 1/4; Black Ops: 1/4; GTA: 1/4; Assasins Greed 3: 1/4

Ist es euch auch aufgefallen, dass viele diese Spiele zu Hause spielen (dürfen), obwohl sie es von der Altersfreigabe her gar nicht dürften?



Frage 3: Auf welcher Konsole spielst du Killerspiele?

10 Jahre: XBOX360: 0/4; PS3: 1/4; PSP: 1/4; Nintendo: 1/4; PC: 1/4

11 Jahre: XBOX360: 1/7; PES3: 2/7; PSP: 1/7; Nintendo: 1/7; PC:2/7; PSP2: 1/7

12 Jahre: XBOX360: 2/5; PS3: 2/5; PSP: 2/5; Nintendo: 1/5; PSP-Vita: 1/5; PC: 1/5; PSP2: 2/5

13 Jahre: PSP2: 1/2

14 Jahre: Keine Angaben

15 Jahre: Keine Angaben

16-Jahre: PS3: 1/1

Frage 4: Wie viele Killerspiele besitzt du selbst?

Anzahl d. Spiele	10 Jahre	11 Jahre	12 Jahre	13 Jahre	14 Jahre	15 Jahre	16 Jahre
0	1	1	1	2	?	?	0
1-2	1	3	1	0	?	?	0
3-5	2	1	3	0	?	?	0
Über 5	0	0	0	0	?	?	1

Frage 5: Wo hast du die Killerspiele her?

	10 Jahre	11 Jahre	12 Jahre	13 Jahre	14 Jahre	15 Jahre	16 Jahre
Selbst gekauft	0	0	1	0	0	0	0
Von Eltern	2	3	2	0	0	0	0
Aus dem Internet	2	0	0	0	0	0	0
sonstiges	0	0	0	0	0	0	0

Frage 6: Haben dich deine Freunde schon mal angesprochen, weil du zu viel zockst?

	10 Jahre	11 Jahre	12 Jahre	13 Jahre	14 Jahre	15 Jahre	16 Jahre
ja	0	2	0	0	0	0	0
nein	4	5	5	2	0	0	1

Frage 7: Passiert es dir öfters, dass du länger spielst als du wolltest?

	10 Jahre	11 Jahre	12 Jahre	13 Jahre	14 Jahre	15 Jahre	16 Jahre
ja	2	5	3	1	0	0	0
nein	2	2	2	1	0	0	1



Frage 8: Denkst du oft an die Spiele, auch wenn du sie nicht spielst?

	10 Jahre	11 Jahre	12 Jahre	13 Jahre	14 Jahre	15 Jahre	16 Jahre
ja	1	3	1	1	0	0	0
nein	3	6	3	1	0	0	1

Die Fragen 6, 7 und 8 sind aus mehreren Online-Fragebögen zum Thema Computersucht. Mit ihnen findet man heraus, ob die Leute schon die Kontrolle über das Spielen verloren haben. Wenn du dir nicht sicher bist, wie es bei dir ist, dann kannst du dich selber auf der folgenden Seite testen:

<https://www.ins-netz-gehen.de/check-dich-selbst/bin-ich-suechtig>

Ich hoffe, ihr fandet den Artikel interessant.

Euer *Nico*

Alles unter einem Dach



**schöne Ferien
und einen guten
Start ins neue
Schuljahr!**

**Unsere *Bäckererei*
mit Café**
Wir backen für Sie ofenfrisch – den ganzen Tag!

Deutsche Post
DHL

Bäckerei mit Café - Post - Drogerie - Schreibwaren/Schulbedarf - Lebensmittel
Ringstraße 30, 86947 Weil, Tel. 08195/9980945



Zeltlager

Vom 9. Juli bis zum 13. Juli war ein Teil der OGS in Leeder im Zeltlager. Wir hatten alle viel Spaß.

Damit wir überhaupt mitfahren durften, mussten wir Karten sammeln. Man konnte Karten für Abenddienste, fürs Benehmen und natürlich fürs Hausaufgabenmachen verdienen. Die besten 17 Schüler hätten mitfahren dürfen aber leider wollten/durften einige nicht. So waren wir am Ende nur noch zehn Leute - 5 Jungs und 5 Mädchen. Wir freuten uns über ein paar unterrichtsfreie Tage.

Am Dienstag fuhren wir nach dem Mittagessen los und waren eine knappe halbe Stunde später an der Maibaumhütte in Leeder. Dort luden wir erst mal unsere Sachen aus den Autos und aus dem Hänger. (Vielen Dank an dieser Stelle an die Firma Mühlbacher für das Ausleihen des Hängers !)



Dann ging es ans Zeltaufbauen. Alle waren schnell fertig, nur das Sechser Zelt der Mädels das dauerte etwas länger 😊. Als wir damit fertig waren, besprachen wir erst mal die Lagerregeln und machten die Küchendienste aus. Als das nun auch geschafft war, gingen wir alle zusammen zum Netto und Edeka und kauften uns dort Chips, Cola usw.

In unseren Lager angekommen, fing der Tischdienst gleich mit Essen kochen an. In der Zwischenzeit kam Frau Sulzenbacher und spendierte uns eine Kiste Spezi und einen Kofferraum voller Süßigkeiten und Chips. Sie brachte ebenfalls eine ganze Kiste mit Spielen für drinnen und draußen mit, die wir ausprobieren konnten.

Nachdem wir alle gegessen hatten und der Tischdienst mit aufräumen fertig war, spielten wir. Ein großes Highlight war das Bogenschießen.

Ebenso machte uns als Gruppe auch das Werwolf-Spiel viel Spaß.

Um zehn Uhr brachen wir zu einer Nachtwanderung auf. Es war schon gruselig, nachts durch den Wald zu gehen. Als wir wieder da waren, gingen alle in ihr Zelt und schliefen.





Am Mittwoch standen wir auf und es gab ein leckeres Frühstück. Wir packten unsere Sachen und fuhren zum Baden an den Weldener Weiher. Zum Glück haben uns die Betreuer gefahren.

Am Weiher angekommen machten einige einen Kanukurs und manche, die schon 2011 dabei waren, frischten ihn einfach wieder auf.



Als wir vom Baden wiederkamen, grillten wir. Danach spielten wir ein paar Runden Werwolf bis zur Schlafenszeit.

Am Donnerstag blieben wir an der Hütte, da das Wetter zwar schön, aber zu kalt zum Baden war. Wir bemalten Windlichter und T-Shirts, bauten Traumfänger und batikten. Wir machten viele Spiele und bekamen Besuch von ein paar netten ehemaligen Schülern.

Am Freitag war Aufbruchsstimmung. Wir alle bauten unsere Zelte ab und packten unsere Sachen zusammen. Nachdem das Pfeilfangnetz abgebaut, die Klos geputzt, die Freifläche gekehrt und die Hütte geputzt war, wollten wir noch eine Runde Werwolf spielen. Leider ging das nicht mehr so gut, weil alle nacheinander abgeholt wurden.



Weil Beuerbacher Straße 17

Feinste Fleisch und Wurstwaren – hergestellt

nach handwerklicher Tradition

Ihr Metzgermeister-Franz Beiwinkler



Rätsel

mittel

	5		7	8	9	3		
		8					9	6
		4	6				5	
	8				1		7	3
		3		5		9		
1	7		2				6	
	3				4	8		
9	1					4		
		2	3	9	5		1	

leicht

3			2	4			6	
	4						5	3
1	8	9	6	3	5	4		
				8		2		
		7	4	9	6	8		1
8	9	3	1	5		6		4
		1	9	2		5		
2			3			7	4	
9	6		5			3		2

Hier mal was für die Grundschüler:

			99			
	50		52		47	
	24			26		21
	11	13		13	13	
	4	7	6		6	2
1	3			2	5	1

die Lösungen findet ihr auf den letzten Seiten der Zeitung



Meinungen von Schülern über die Ganztagsschule

Gebundene Ganztagsklassen

Martin:

In der Ganztagsklasse ist es toll. Man ist zwar bis 15:45 Uhr in der Schule, aber man hat nichts auf, weil man die Hausaufgaben in der Schule macht. Ich finde die Ganztagsklasse cool. Ich habe sehr viele Freunde/innen dadurch kennen gelernt. In der Ganztagsklasse ist es toll, weil wir mit den neuen Fahrrädern auch bei schönem Wetter eine Radtour machen können. Die Lehrer sind auch meist sehr nett.

Anonym:

Ich finde die Ganztagsklasse nicht gut, weil ich keine Freunde habe. Ich möchte eigentlich gar nicht mehr in die Schule gehen. Ich finde die Lehrer sind dazu auch noch streng.

Anonym:

Ich bin von der Ganztagesklasse regelrecht enttäuscht. Bis 15:45 Uhr in der Schule finde ich schlimm. Meine Hausaufgaben habe ich immer in 30-40 Minuten fertig. Wenn es mal über 30 Grad hat und alle anderen ins Freibad gehen können, müssen wir an der Schule bleiben und Unterricht machen.

Offene Ganztagschule

Madeleine:

Ich gehe gerne in die OGS. Ich habe am Nachmittag viele gute Freunde gefunden, mit denen ich mich sehr gut verstehe.

Melanie:

Ich finde die OGS sehr toll. Ich kann hier viel mit Freunden machen. Ich finde es toll, dass man Ausflüge macht. Bei den Hausaufgaben fühle ich mich gut unterstützt.

Max:

Die OGS finde ich toll. Es macht mir viel Spaß und ich habe auch Freizeit.

Celina:

Die offene Ganztagschule ist ganz ok. Ich finde nur den Abenddienst doof.



Schon Gewusst...

- Man kann nicht mit offenen Augen niesen.
- Ein Goldfisch vergisst alle Dinge nach 3 Sekunden.
- Raucher haben 10x mehr Falten als Nicht-Raucher.
- Eine Kakerlake kann 9 Tage ohne Kopf überleben, bevor sie verhungert.
- Elefanten sind die einzigen Säugetiere, die nicht springen können.
- Das Auge eines Straußes ist größer als sein Gehirn.
- Seesterne haben kein Gehirn.
- ... dass es unmöglich ist deinen eigenen Ellbogen zu lecken?
- ... dass es für Schweine körperlich unmöglich ist in den Himmel hinauf zu sehen?
- ... dass Ratten und Pferde sich nicht übergeben können?
- ... dass du in deinem ganzen Leben, während dem Schlafen ungefähr 70 Insekten und 10 Spinnen essen wirst?



<http://www.bildagentur-illustrationen.de/wp-content/uploads/2010/06/ZeichnungMonster.jpg>



Noch mehr Rätsel

Q	W	E	R	T	Z	U	I	O	P	Ü	A	S	D	F	G	H	J	K	L	L
Ö	H	G	F	D	S	A	Ü	P	O	I	U	Z	F	L	Z	T	R	E	W	Q
Y	H	A	N	D	B	A	L	L	M	C	D	A	Y	I	Q	A	D	G	Z	H
A	S	F	G	H	J	L	B	Y	V	N	H	Ü	K	E	X	B	K	N	P	F
K	Q	W	E	R	T	Z	U	I	O	P	A	F	E	B	A	Y	G	E	I	J
X	G	S	C	H	Ü	L	E	R	A	S	U	Y	U	E	Q	Z	P	U	S	F
U	D	B	Y	N	Q	Ü	G	R	S	V	S	A	Y	F	R	N	H	E	T	S
T	A	S	D	F	G	H	I	L	H	A	A	A	C	Z	B	M	D	H	O	G
G	D	H	W	M	S	E	R	V	U	S	U	D	W	V	F	J	P	M	L	A
D	F	G	H	J	K	L	Ö	Ä	Y	X	F	C	V	B	Q	W	E	R	E	T
S	A	A	F	M	R	Z	N	G	H	V	G	K	O	K	H	F	H	B	G	J
T	V	D	D	I	F	D	O	T	F	B	A	G	J	H	K	E	K	S	J	R
V	H	S	R	T	G	B	T	E	R	G	B	R	T	S	R	W	S	F	G	E
H	I	H	G	T	G	F	E	F	Z	Z	E	H	T	J	Z	F	T	D	J	F
U	K	A	S	E	F	G	N	K	K	R	H	B	W	S	E	S	R	D	G	Z
J	A	L	R	L	G	D	U	L	K	F	F	T	U	D	T	J	Z	F	D	G
O	D	L	Z	S	D	K	T	E	L	U	R	T	T	R	H	R	D	D	D	K
L	T	O	J	C	F	H	Z	D	H	J	D	R	T	H	T	H	T	T	H	Z
A	C	W	G	H	G	G	E	K	U	R	H	E	T	E	S	S	H	F	J	E
W	V	E	F	U	E	R	I	T	R	J	T	D	R	Z	I	J	T	H	R	D
S	H	E	R	L	R	R	T	U	G	M	U	Z	E	F	E	S	F	A	D	U
E	V	N	S	E	Z	K	U	K	N	E	I	R	E	F	H	Z	I	Z	G	T
D	X	H	V	D	H	Z	N	H	I	G	G	E	R	R	E	S	D	H	J	J
R	N	S	C	J	G	T	G	F	T	H	U	I	K	H	K	U	I	A	F	R
F	U	D	R	H	U	K	U	K	U	T	C	H	I	L	L	E	N	U	S	D
T	V	F	G	T	R	E	D	R	D	T	D	T	U	J	Z	E	D	S	F	T
G	O	K	U	C	H	E	N	Z	T	J	F	H	T	J	Z	F	R	I	G	U
Z	E	S	H	J	Z	J	K	U	D	A	W	S	R	S	S	D	G	G	E	T
H	F	H	F	D	T	R	F	Z	H	S	C	H	N	I	T	Z	E	L	E	R
I	C	C	F	J	U	K	O	F	H	M	K	L	I	G	L	Z	I	L	T	F

Wörter:
Handball,
Zeitung,
Servus,
Pistole,
Geburtstag,
Halloween,
Schnitzel,
Liebe,
Kuchen, Keks,
Chillen,
Schüler,
Ferien,
Mittelschule,
Hausaufgabe,
Noten

Viel Spaß



Tipps für die Ferien

Hallo zusammen. Falls es euch in den Ferien langweilig werden sollte oder falls ihr nicht wisst, was ihr bei schönem und schlechtem Wetter anstellen könnt, hab ich für euch mal ein paar Ideen gesammelt.

Besuch in einem Freibad

- Landsberger Inselbad
- Prittriching
- Mammendorf



<http://www.knax.de/clientroot/bcee/image>



<http://www.reimix.de/wp-content/uploads/2009/06/zeichnung-fahrradfahren-von-angel-miguel-300x215.jpg>

Fahrradtouren mit der Familie

Hier findest du elf Tourenvorschläge zwischen Ammersee und Lech:
<http://www.ammersee-region.de/rad-wanderwege-ammersee-lech.html>

Wandern mit der Familie

Hier findest du viele Wandertouren rund um Landsberg und der weiteren Umgebung:
<http://www.wandermap.net/en/regional/Germany/Free+State+of+Bavaria/Landsberg+am+Lech/>

Spielmobil

Wann?	Wo?
29. Juli bis 04. Aug	Penzing, Ortsteil Epenhausen
05. Aug bis 11. Aug	Reichling
12. Aug bis 18. Aug	Rott
19. Aug bis 25. Aug	Windach
26. Aug bis 01. Sept	Weil, Ortsteil Schwabhausen
02. Sept bis 08. Sept	Vilgertshofen, Ortsteil Issing

Freizeitparks

- Skyline Park, Bad Wörishofen
- Kletterpark Utting
- Das Mais-Labyrinth in Utting
- Freizeitpark Traumland auf der Bärenhöhle (Sonnenbühl bei Reutlingen)
- Playmobilland (FunPark Zirndorf)
- Legoland, Günzburg

Ich wünsche Euch schöne Ferien! Eure Elena



Die goldene Pistole

„Ratsch“ - das Entsichern einer Pistole hallte seltsam zwischen den Hauswänden. Bei Markus, einem achtzehnjährigen Jungen, stellten sich die Nackenhaare auf. Voller Angst schaute er um sich, doch er konnte niemanden sehen. Es war heute schon früh dunkel geworden. Mit einem seltsamen Gefühl im Magen ging Markus weiter, er fühlte sich irgendwie beobachtet.

Die Straßen waren wie ausgestorben. Die Menschen waren heute in ihren Häusern geblieben. Markus fand das sehr komisch. Er war gerade auf dem Weg nach Hause, als er plötzlich hinter sich Schritte hörte. Er drehte sich um und vor ihm stand ein großer Mann mit einem schwarzen Mantel. Der Mann zielte mit einer Pistole auf seinen Kopf. Markus wusste nicht, was er tun sollte. Er hatte zwar den schwarzen Gürtel in Karate, aber gegen eine Schusswaffe konnte er nichts machen. Markus war wie gelähmt vor Angst, dass der Mann ihn erschießen könnte und bewegte sich nicht. Die beiden sahen sich für einen kurzen Moment tief in die Augen und Markus sah, dass der andere sehr angespannt wirkte. Vorsichtig ging er einen kleinen Schritt zurück. Der andere bemerkt es, zielte blitzschnell auf Markus Hand und... drückte ab!

„Ahhh“ rief Markus, als seine Hand vor Schmerz pochte und wollte fliehen, doch der schwarze Mann hielt ihn an der Schulter fest. Der Mann sprach mit tiefer Stimme: „Hör auf zu schreien. Wenn du klug bist, kommst du mit mir mit. Wenn du noch einen Mucks machst, dann wirst du sterben.“ Markus sagte: „Was wollen Sie von mir?“ Statt eine Antwort zu geben, schubste der Mann, der eine lange Narbe am Auge hatte, Markus in eine dunkle Gasse. Widerstrebend ging Markus mit ihm mit. Er fühlte die Pistole in seinem Rücken. In der Gasse schlief ein Penner auf einer Matratze, die von den Ratten schon zerfressen war.

Markus' Wunde blutete stark. Er wollte nicht mitgehen, aber wie konnte er vor diesem Mann fliehen? Die beiden kamen zu einem alten, verlassenem Haus. Der Mann brachte Markus in ein dunkles, feuchtes Zimmer. Er stellte eine alte Öllampe auf den Tisch und zündete sie an. Es kam ein bisschen Licht ins Zimmer. Markus musterte die Tür, denn er wollte einen Fluchtversuch starten. Die Tür war alt, aber sah stabil aus und das Schloss war ausgewechselt worden. Also gab Markus seinen Fluchtversuch auf. „Setz dich!“, sagte der schwarze Mann und gab Markus mit der Pistole einen Wink. Widerstrebend ging Markus zum Tisch und setzte sich auf einen alten Stuhl. „Gib mir deine Hand!“, sagte der Mann. „Will er mich jetzt vergiften?“ dachte sich Markus, doch der Mann holte einen Verband heraus. Also legte Markus seine Hand auf den Tisch. Der Mann nahm sie und begann sie zu verbinden. Dabei sagte er: „Ich mache das nur, weil du etwas von mir hast und wenn du mir das bringst, werde ich dich wieder in Ruhe lassen – ok?! Aber wenn du mich austrickst, dann erschieße ich dich.“ „Und was wollen Sie?“ fragte Markus stark bemüht seine Angst zu verbergen. „Ich will die Goldene Pistole von dir!“. „Was? Ich weiß nicht, was Sie meinen! Ich habe keine echte Pistole sondern nur eine Spielzeugpistole – und die ist auch nur vergoldet. Das hat zumindest mein Vater gesagt. Er hat sie vor einigen Jahren einmal von einer seiner Reisen nach Australien mitgebracht und mir geschenkt.“

„Meinst du wirklich, dass dein Vater eine ganz normale Arbeit hat?“ „Ja natürlich. Als Vertreter für eine Firma ist er oft auf Geschäftsreisen.“

„Das sagt er nur so. In Wahrheit ist dein Vater ein Agent und ich sah ihn zum ersten Mal in Australien bei einer Mission. Die goldene Pistole gehörte einem Gangsterboss, den wir beide ausschalten mussten. Jeder von uns hatte einen anderen Auftraggeber. Wir kämpften um die Pistole und schließlich gewann dein Vater. Er nahm die goldene Pistole mit nach Hause und hat sie dir „geschenkt“ - natürlich ohne Magazin.“ „Was? Nein, das kann nicht sein. Mein Vater ist kein Agent! Die goldene Spielzeugpistole hole ich Ihnen gerne - aber hören sie mit dem Quatsch mit meinen Vater auf!“

„Dann geh - und sag zu deinen Eltern, dass du beim Sport in der Schule hingefallen bist und dich an der Hand verletzt hast. Wir treffen uns morgen um 18:30 Uhr an der alten Schule.“



Markus nickte nur und ging langsam zur Tür, doch dann drehte er sich um und fragte: „Ist mein Vater einer von den Guten? Ja oder nein?“ „Ja von dir aus und nein von mir aus, weil ich meinen Auftrag nicht beenden konnte. Deshalb hasse ich ihn.“ „Ok“. Markus ging, dann joggte er, schließlich rannte er, weil er Angst hatte, der Mann könnte ihn verfolgen. Zu Hause angekommen redete er nicht mit seinen Eltern, sondern lief nur in sein Zimmer und sperrte die Tür hinter sich zu. Vorsichtig holte er die goldene Pistole aus seiner Schreibtischschublade, wickelte sie in einen alten Lumpen und packte sie in seinen Rucksack. Obwohl er erschöpft und müde war, schlief er erst sehr spät ein.

In der Früh wachte er auf. Er war froh, dass er nichts geträumt hatte. Er duschte und zog sich an. Er schrieb seinen Eltern einen Zettel, dass er erst abends nach Hause kommen würde. Dann nahm er seinen Rucksack und ging ohne zu frühstücken in die Schule. Nach dem Unterricht lief er zur Bushaltestelle und fuhr zur alten Schule. Dort angekommen machte er erst seine Hausaufgaben auf einer Parkbank, dann schlief er in der Sonne – mit der Pistole im Rucksack - bis zum Abend.

Als Markus aufwachte, hatte sich der Mann an ihn herangeschlichen. Durch seine Jackentasche konnte Markus seine Pistole erkennen. „Los komm mit! Hast du das dabei, was ich will? Wehe, wenn nicht!“ „Ja, habe ich.“ Markus ging mit dem Mann mit zu einer Buschgruppe, die etwas abgeschirmt von den Häusern war. Er stellte seinen Rucksack ab und holte die goldene Pistole heraus. Zögernd streckte er sie dem Mann entgegen. Der riss ihm die Pistole aus der Hand und holte aus seiner Hosentasche ein Magazin heraus. Der Mann legte das Magazin ein und entsicherte die Pistole. Markus bekam es mit der Angst zu tun, denn der Mann zielte auf seinen Kopf. „Nein, nein! Bitte nicht schießen!“ „Keine Angst, ich wollte nur sehen, ob die Waffe in Ordnung ist. Für den nächsten Auftrag brauchte ich diese Waffe. Ich werde dich nun nicht mehr verfolgen. Du darfst ein normales Leben führen. Du darfst aber erst in einer Stunde nach Hause fahren. Merke dir: was hier passiert ist, darfst du keinem sagen und wenn irgendetwas über die goldene Pistole bekannt wird, wirst du sterben.“ „Ich habe es verstanden“ sagte Markus. Zitternd holte er seinen MP3-Player heraus, damit die Stunde schneller vergehen würde. Er konnte nur noch sehen, wie der Mann im schwarzen Mantel zu einem Sportwagen ging und davonraste.

Als Markus nach Hause kam und die Tür öffnete, hörte er, dass seine Mutter weinte. „Mama, was ist los?“ fragte Markus mit einem flauen Gefühl im Magen. „Markus komm schnell! Es ist etwas Schreckliches passiert. Als ich von der Arbeit heim kam, war ... war...“. Sie brach ab und schluchzte. Markus ging in die Küche und sah, dass sein Vater tot auf dem Boden lag. Ihm schossen sofort die Tränen in die Augen. „Nein!“ rief er und ihm wurde bewusst, welchen Auftrag der Mann im schwarzen Mantel gemeint hatte. Aber wieso sein Vater? Wieso?

Während die Mutter die Polizei und den Notarzt anrief, ging Markus wütend und traurig in sein Zimmer. Dort sah er einen Zettel mit einer unbekanntem Schrift darauf auf seinem Bett liegen.

Jetzt habe ich meinen Auftrag erfüllt.

Ich musste es tun! Es tut mir Leid wegen deines Vaters, aber der Auftraggeber wollte es so. In unserem Beruf haben wir leider keine Wahl. Im wahren Leben gibt es eben nicht immer ein Happy End.

Markus war baff und er schwor sich, Rache zu nehmen ...

Markus ließ sich als Spion ausbilden und es dauerte 18 Jahre, bis er endlich den Mörder seines Vaters gefunden hatte.

ENDE

**Ich hoffe, die Geschichte hat euch gefallen ☺.
Eure Alina**



Bildersuchrätsel



Es sind 7 Unterschiede. Wer findet sie?
Die Lösung ist am Ende der Zeitung.



American Football (Flag)

Hallo zusammen ☺,

da meine beiden Brüder Football spielen und da das Ganze viel Spaß macht, möchte ich euch diese Sportart hier mal vorstellen. Wenn ihr wollt, könnt ihr das in den Sommerferien gleich ausprobieren oder vielleicht ergibt sich auch mal im Schulunterricht die Möglichkeit.

Viel Spaß beim Lesen,

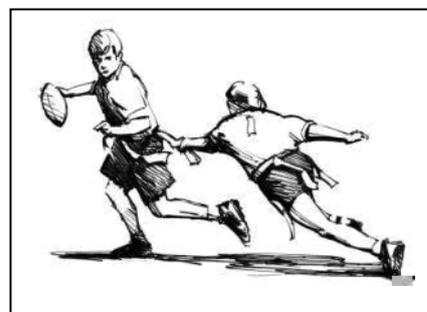
Eure Tami und Eure Marie

Das bekannteste Football mit Körperkontakt ist das „Tackle“ (= engl. angehen/ anpacken). Da man mit viel Körpereinsatz spielt, braucht man eine Rüstung. Es gibt aber auch das Flag-Football, bei dem Körpereinsatz verboten ist. Da steht dann mehr das Laufen und das Werfen im Vordergrund.

Es folgen Auszüge aus dem Wikipedia-Eintrag:

Je nach Spielvariante trägt jeder Spieler mindestens zwei Flags - auf jeder Seite der Taille eine. Im Gegensatz zum traditionellen American Football ist beim Flag Football die Verletzungswahrscheinlichkeit deutlich geringer, wodurch das Spiel insbesondere für Kinder und Jugendliche eine Alternative darstellt, jedoch ist die Sportart auch bei älteren Leuten sehr beliebt.

http://berlinbears.de/wb/media/sonstige_pics/flag_football1.jpg



Positionen

Angriff

Quarterback (QB)

Der Quarterback ist Kapitän des Angriffes.

Der QB sagt den Spielzug an und führt die Mannschaft.

Der QB stellt sich hinter dem Center auf und erhält den so genannten Snap.

Der QB kann den Ball entweder weitergeben oder zu einem Mitspieler werfen.

Center (C)

Der Center snapt den Ball zum QB.

Nach dem Snap kann der Center sich für einen Pass frei laufen. (Nur bei 5on5, in den anderen Varianten ist er wie beim Tackle nicht passberechtigt.)

Wide Receiver (WR)

Der Wide Receiver ist der Spieler, der versucht den Ball vom QB zu fangen, um danach weiter zu laufen.

Running Back (RB)

Der Running Back stellt sich hinter oder neben dem QB auf und bekommt den Ball übergeben, um damit zu laufen. RBs können auch Pässe vom QB fangen.



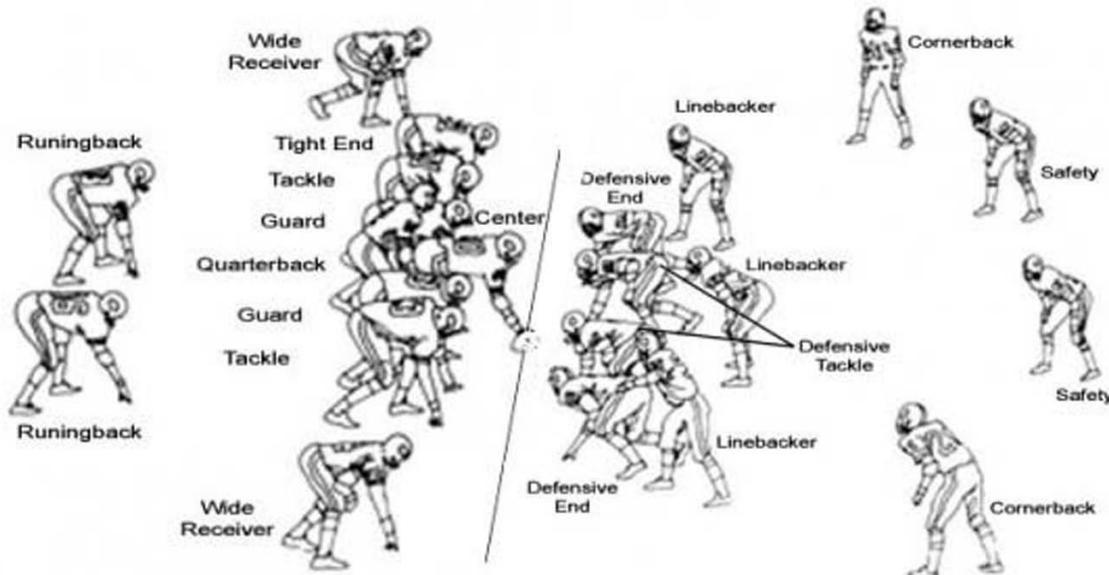
Verteidigung

Defensive Backs (DB)

Alle defensiven Positionen im Flag Football nennt man Defensive Backs. Der DB ist dafür verantwortlich, die angreifenden Spieler zu stoppen, indem er die Flag des Ballführenden zieht.

Hier hab ich euch mal eine Aufstellung reinkopiert, die es beim Tackle-Football gibt.

Beim Flag-Football ist es ähnlich. Aber je nachdem, ob man 5 gegen 5 (5on5) oder 7 gegen 7 (7on7) oder 9 gegen 9 (9on9) spielt, verändert sich die Aufstellung und die Aufgaben.



<http://www.renegades.ch/wp-content/uploads/2011/09/positionen2-300x279.jpg>

<http://www.renegades.ch/wp-content/uploads/2011/09/positionen-defense-300x280.jpg>

Unterschiede zum Tackle Football

Flag Football entspricht in den Grundregeln dem Tackle Football. „Touchdown“, „Extrapunkt“ und „Safety“ – auch das gibt es beim Flag Football. Genauso wie schnelle Läufe und attraktives Pass-Spiel. Nur das Tackeln ist durch das Flag ziehen ersetzt.

Außerdem sind einige „Flagregeln“ hinzugefügt worden.

Zur Saison 2005 wurde erstmals das „Flag Football-Regelwerk“ als eigenständiges Regelwerk veröffentlicht. Damit sind die Regeln nun keine Ergänzungen oder Ausnahmen des Tackleregelerkes mehr. Dennoch ist es weiterhin eng an das Regelwerk des Tackle Football angelehnt. Seit 2009 gibt es internationale Regeln für die Variante 5on5.

Zwischen den Regelwerken gibt es einige Unterschiede. Die meisten hängen mit den „Flags“ und der fehlenden Ausrüstung zusammen. Die Regeln bezwecken hauptsächlich den Schutz und Erhalt der Gesundheit und Unversehrtheit der Spieler.

Zu den Extra-Regeln gehört:

Statt eines Tackle muss eine Flagge des Ballträgers gezogen werden. Der Spielzug ist dort beendet, wo der Verteidiger die Flagge gezogen hat.

Die eigene Flagge darf nicht mit Ball oder Hand verteidigt werden. (Flag Guarding)

Der Kontakt beim Blocken wird eingeschränkt (9on9 & 7on7) bzw. verboten (5on5).

Der Ball wird grundsätzlich mit der ersten Bodenberührung zum Dead Ball und das Spiel wird unterbrochen (Fumble, Punt- und Kickoff Return).



Beim 5on5 muss der den Quarterback attackierende Verteidiger (Blitz) einen Mindestabstand von 7 Yards zur „Line of Scrimmage“ (=Mittellinie) haben.

Dies führt insgesamt dazu, dass weiträumiges Lauf- und Passspiel zum Erfolg führt. Den Spielern verlangt es Schnelligkeit und Gewandtheit ab. Da körperliche Kraft nicht gegen den Gegner angewandt werden kann, sinkt das Verletzungsrisiko.

Flag Football ist ein bisschen leichter als Tackle-Football, aber man muss sich schon körperlich anstrengen, um sich die Flaggen zu holen.

Hier seht ihr die Mannschaft der C-Jugend der „Königsbrunn Ants“:



Namen der Spieler und Coach :

Andre Stelzenmüller, Anton ,Tom Haas, Philipp, Svenja Stelzenmüller, Turan , Akim, Maurice Hösserich, Julian, Lukas, Viktor, David Tagba, Elias Tagba

Coaches: Kilian Tasso, Daniel Lehmer, Enrico Hösserich, Kimon Savvids

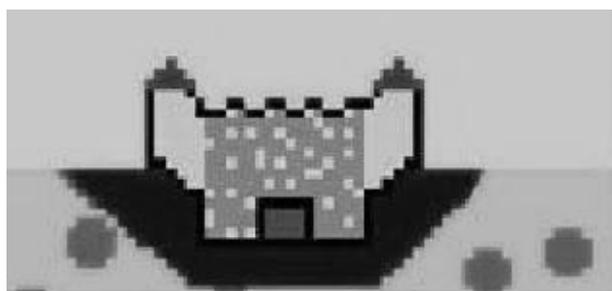
Mitthilfen: Marion Stelzenmüller, Monique Hösserich, Marita Tagba, Tamia Tagba, Christine Lehmer

Ich wünsche euch schöne Sommerferien. Viel Spaß beim Ausprobieren!

Wenn ihr etwas nicht wisst, könnt ihr nach den Sommerferien gerne bei mir in der 8ten Klasse nachfragen. Ich erkläre es euch gerne.



...mit Hindernissen



Wie immer fängt alles mit der altbekannten Burg an.

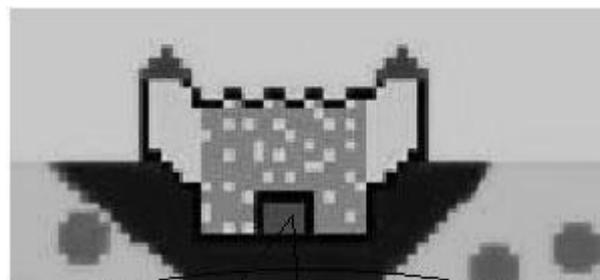


Haben wir auch alles?

In der Burg herrscht reges Treiben, denn ...



Ja, ich glaube schon.



Dann kann's ja losgehen!

... die Schlaumeierriter fahren in den Urlaub.



... nach Castlebeach

<http://www.holidaycheck.de/data/urlaubsbilder/images/2/1158158639.jpg>



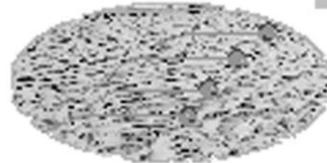
Als die Ritter ankommen...



Endlich unser Strand

...sehen sie am Strand schon andere Ritter in der Sonne liegen!

Oh nein, die Emanyknightsfights



Kommt Leute, wir gehen zurück!

Aber wieso denn?



Weil ich keine Lust auf Streit habe.

Schweren Herzens ziehen sich die Schlaumeierritter wieder zurück...

Als sie wieder vor ihrer Burg stehen ...



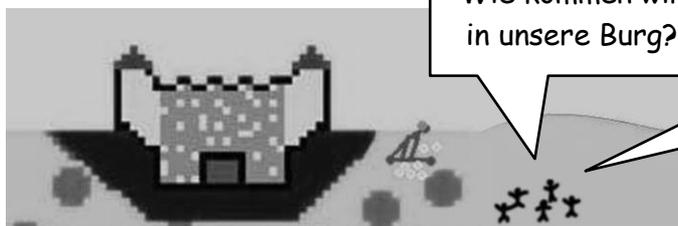
Wer hat den Schlüssel mitgenommen?

Ich nicht!

Ich auch nicht!

Ich auch nicht

Ich ebenfalls nicht

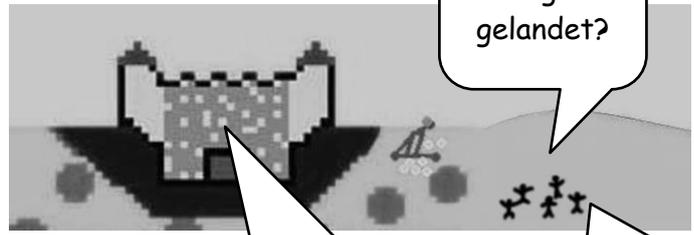
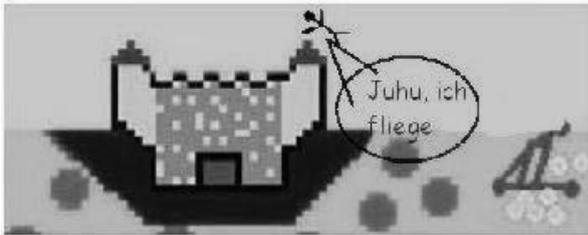


Mist! Was machen wir denn jetzt?
Wie kommen wir in unsere Burg?

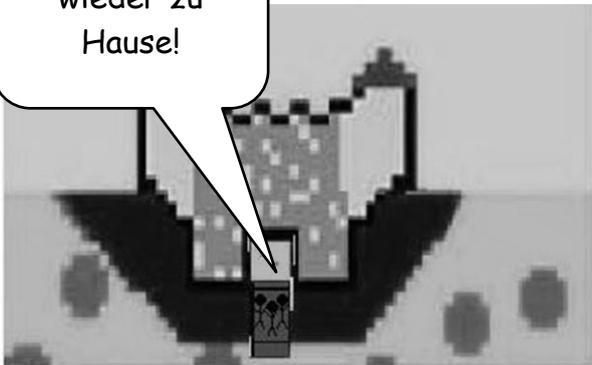
Ich habe eine Idee!
Benützen wir doch einfach das Katapult und schießen einen von uns über die Mauer!



Und so...



Endlich wieder zu Hause!



Ein bisschen unsanft, aber mir geht's gut.

Fein. Dann lass' bitte die Zugbrücke runter.



Ende

Lösungen der Rätselseiten



Hier sind die 10 Unterschiede vom Rätsel auf Seite 9.



Lösung vom Bilder-Suchrätsel von Seite 27



Lösungen der Sudokus von Seite 19

mittel

6	5	1	7	8	9	3	4	2
7	2	8	5	4	3	1	9	6
3	9	4	6	1	2	7	5	8
4	8	5	9	6	1	2	7	3
2	6	3	4	5	7	9	8	1
1	7	9	2	3	8	5	6	4
5	3	6	1	7	4	8	2	9
9	1	7	8	2	6	4	3	5
8	4	2	3	9	5	6	1	7

leicht

3	7	5	2	4	9	1	6	8
6	4	2	8	1	7	9	5	3
1	8	9	6	3	5	4	2	7
4	1	6	7	8	3	2	9	5
5	2	7	4	9	6	8	3	1
8	9	3	1	5	2	6	7	4
7	3	1	9	2	4	5	8	6
2	5	8	3	6	1	7	4	9
9	6	4	5	7	8	3	1	2



**Kostenloses
Girokonto für
Schüler und
Auszubildende**

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Flexibel und sicher. Für das Taschengeld, für die Geldgeschenke zum Geburtstag, fürs Geld vom Zeitungsaustragen oder Babysitten. Das Taschengeldkonto, das mitwächst, wenn die Ansprüche steigen. Null Kosten – selbstständig, verwalten. Ganz nach Deinen Bedürfnissen.

**Raiffeisenbank Weil
und Umgebung eG**





Schülerzeitung der Mittelschule Weil

7. Ausgabe - Februar 2014



In dieser Ausgabe:

Berichte

**Ergebnisse der
Fragebogenaktionen**

Witze

Geschichte

Rätsel

**Wieso feiern wir
Fasching?**



**Kostenloses
Girokonto für
Schüler und
Auszubildende**

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Flexibel und sicher. Für das Taschengeld, für die Geldgeschenke zum Geburtstag, fürs Geld vom Zeitungsaustragen oder Babysitten. Das Taschengeldkonto, das mitwächst, wenn die Ansprüche steigen. Null Kosten – selbstständig, verwalten. Ganz nach Deinen Bedürfnissen.

**Raiffeisenbank Weil
und Umgebung eG**





Vorwort

Liebe Leser dieser Zeitung,

mit dieser Zeitung haltet ihr wieder das Ergebnis unserer freitäglichen Bemühungen in Händen. Wie in den Zeitungen vorher auch, versorgen wir euch wieder mit vielen Witzen und Rätseln für die Faschingsferien. Ebenso könnt ihr in dieser Zeitung einiges über die Handygewohnheiten der Schüler lesen. Ihr erfahrt, wie die neu ausgebildeten Schulsanitäter arbeiten und welche Lehrer von den Schülern in den verschiedensten Fächern am meisten Stimmen bekommen haben.

Wir hoffen, dass wieder für jeden was dabei ist und wünschen Euch viel Spaß beim Lesen, Rätseln und Lachen.

Euer M-T und das Team der Schülerzeitung
(Dieses Mal mit eigenem Schülerzeitungspollover – auf den wir sehr stolz sind ☺)

Impressum

- Boom –

Schülerzeitung der Mittelschule Weil

7. Ausgabe, Februar 2014

Chefredaktion:
Christian Müller-Tolk

Schulstraße 11
86947 Weil
Tel. 08195/9314025
schuelerzentrum-weil@web.de

Druck: Kopierer an der MS Weil

Bildnachweis:
„Boom“ auf dem Titelblatt:
<http://www.beautifullife.info/graphic-design/typography-inspiration-3d->

Flugzeug aus unserem Logo:
<http://www.montalegre-docerca.com/Kinderseite/Malvorlagen/Flugzeuge/Flugzeug12.jpg>

Explosion auf dem Titelblatt:
<http://charmcitywire.com/wp-content/uploads/2013/05/explosion-fire-wallpaper.jpg>



Wir sind das Team der Schülerzeitung:

hintere Reihe: Alina, Franzi, Freddy, Johannes, Max,
Flo, M-T.

vordere Reihe: Mely, Elena

nicht auf dem Bild: Martin, Marie



Inhaltsverzeichnis

Vorwort/Impressum	3
Inhaltsverzeichnis	4
Fragebogen: Handy	5
Logikrätsel	14
Witze 1	16
Hintergründe zum Fasching	17
Bilderrätsel	20
Buchstabenrätsel/Labyrinth	22
Smileys	23
Nebel am Teufelsberg	24
Fragebogen: coolster Lehrer	26
Witze 2	28
Neue Ersthelfer	29
Lösungen der Rätsel	30



Auto-Gerstmaier
Scheuring

Jahreswagen - Gebrauchtwagen
Klimaservice - Reifenservice - HU/IAU
Reparatur und Wartung aller Fabrikate

Poststraße 1
86937 Scheuring
Tel. 08195/228
Fax 08195/8828



Fragebogen: Handy

Für viele Schüler ist das Handy schon ein wichtiges Statussymbol geworden - für die Lehrer dagegen ein häufiger Grund für Ärgernisse, weil Handys in der Schule verboten sind und abgenommen werden müssen.

Wir wollten wissen, wie das an unserer Schule so ist und haben deshalb einen Fragebogen entworfen.

Er ging an alle Schüler der Klassen 5 bis 10.

Es kamen über 230 gültige Fragebögen zurück!



Danke an dieser Stelle schon mal an alle, die bei dem Fragebogen mitgemacht haben.

Sofern kein Interesse an den ganzen Details besteht, kann man am Ende des Artikels auch eine Zusammenfassung lesen ☺

„Ich besitze ...“

(bitte alles ankreuzen, was auf dich zutrifft)

Buben	Smartphone	Handy	Tablet	# Schüler
10 Jahre	0	4	2	4
11 Jahre	1	12	1	15
12 Jahre	11	13	2	20
13 Jahre	8	2	4	10
14 Jahre	18	12	13	29
15 Jahre	19	11	8	27
16 Jahre	15	1	6	18

Mädchen	Smartphone	Handy	Tablet	# Schüler
10 Jahre	1	5	1	6
11 Jahre	3	10	5	13
12 Jahre	10	11	2	22
13 Jahre	17	10	7	22
14 Jahre	14	11	4	20
15 Jahre	8	1	1	11
16 Jahre	5	3	0	10

← diese Raute steht für das Wort „Anzahl“

In den Tabellen links könnt ihr sehen, dass die meisten Schüler mit einem Handy, Smartphone oder Tablet „versorgt“ sind.

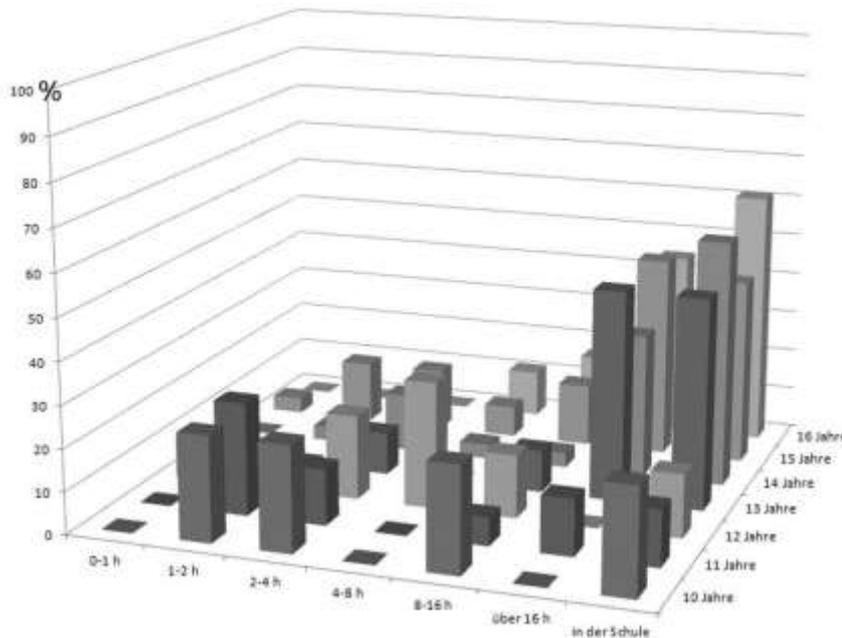
Einige Schüler haben sogar mehrere Geräte.

An den Zahlen kann man auch erkennen, dass die Schüler mit zunehmendem Alter von Handys mehr auf Smartphones und Tablets umsteigen.



Wie viele Stunden am Tag ist dieses Gerät/sind diese Geräte eingeschaltet?

An den Antworten konnte man sehen, dass mit zunehmendem Alter die Geräte länger am Tag angeschaltet sind. Scheinbar ist die Erreichbarkeit oder das Mitbekommen von Neuigkeiten wichtiger geworden – für viele so wichtig, dass sie auch im Unterricht ihr Handy/Smartphone verbotener Weise angeschaltet lassen.



hier seht ihr die Ergebnisse der Buben

links nach rechts:
Zeitdauer am Tag, in der das Gerät angeschaltet ist

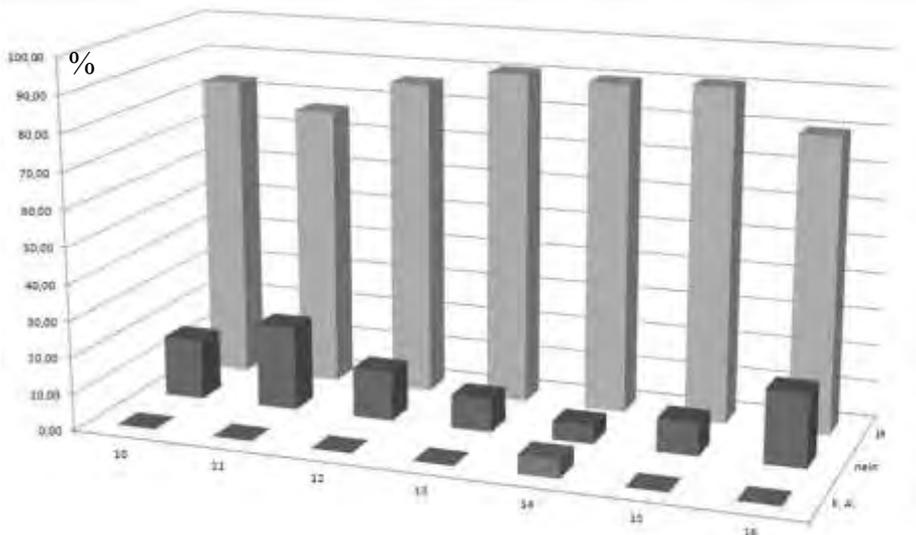
vorne nach hinten:
zunehmendes Alter der Buben

Höhe der Säulen:
Anteil der Antworten in % (dass es besser vergleichbar ist).

Bei den Mädchen sind die Ergebnisse ähnlich. Drum haben wir uns die Grafik gespart. Uns ist aber aufgefallen, dass die 10-12 jährigen Mädchen das Handy öfters im Unterricht verbotener Weise angeschaltet haben als die Buben 😊.

Ist dein Gerät internetfähig?

Hier die Angaben der Mädchen, dem Alter nach von links nach rechts aufsteigend:



Die Angaben sind wieder in Prozent, dass man sie besser vergleichen kann.

Im Durchschnitt ist bei sechs von sieben Mädchen das Gerät internetfähig.

Bei den Buben ist es ähnlich. Bei den 13-jährigen kommen sogar 100% mit ihrem Gerät ins Internet.



Mit dem mobilen Internetzugang sind natürlich auch Kosten verbunden.

Wie viel Geld kostet das Internet im Monat?

Die Antwort darauf ist gar nicht so leicht, weil ungefähr die Hälfte aller Schüler nicht weiß, wie viel der Internetzugang kostet. Für viele Schüler sind die Internetkosten auch egal, weil sie von den Eltern übernommen werden.

Auffallend ist jedoch, dass ab 14 Jahren viele Schüler über die Kosten wieder besser Bescheid wissen und diese auch selber bezahlen. Es sieht so aus, als würden ein paar Schüler auf kostenlose Anbieter zurückgreifen, andere zahlen zwischen 8 und 30 Euro fürs Internet. Wir gehen davon aus, dass es sich um unterschiedliche Angebote handelt, wobei wahrscheinlich Flatrates am angenehmsten, aber am teuersten sind.

Wie viele Apps besitzt du? Wie viele davon benützt du täglich? Wie viel Geld hast du schon für Apps ausgegeben?

Auf den Geräten der Schüler tummelt sich eine Vielzahl an Apps. Nur ein kleiner Teil davon wird täglich benützt. Daraus schließen wir, dass es sich wahrscheinlich bei den meisten Apps um Spiele handelt.

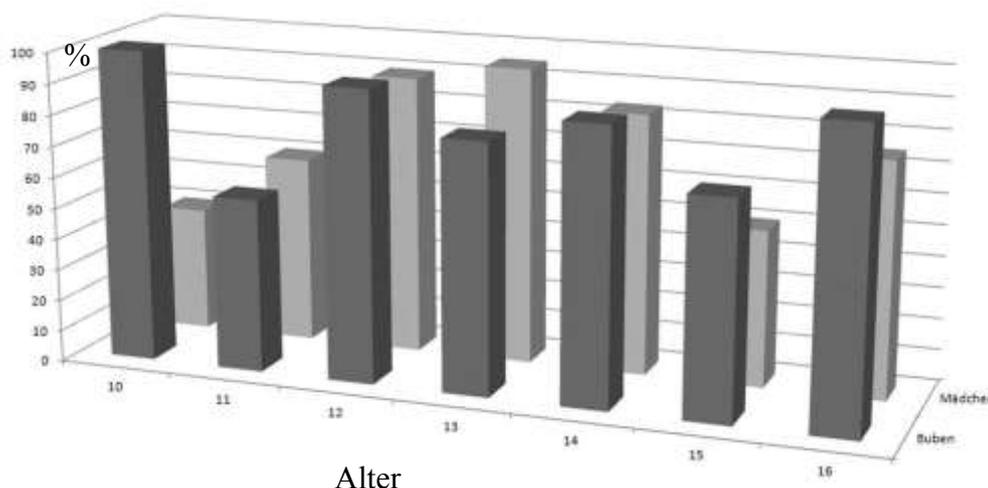
Euren Fragebögen nach haben die Buben schon einiges mehr für Apps ausgegeben, als die Mädchen.



Eine der bekanntesten Apps ist Whatsapp. Mit diesem Programm können sehr schnell und auch sehr viele Nachrichten an andere versendet werden. Das Programm kostet im Jahr weniger als einen Euro. Das Verschicken der Nachrichten geht übers Internet. Die Nachrichten selber können länger sein, als SMS-Nachrichten. Es können auch Bilder verschickt werden.

Benützt du Whatsapp?

Wenn man sich die Säulen anschaut, sieht man, dass insgesamt gesehen schon sehr viele Schüler/Innen Whatsapp benützen, um sich (auch während des Unterrichts!) Nachrichten schreiben zu können.



Diese Grafik zeigt, auf wie vielen internetfähigen Handys Whatsapp schon verwendet wird.

Die Zahlen von links nach rechts geben das Alter der Schüler in Jahren an.

Damit man die Ergebnisse besser vergleichen kann, sind die Angaben wieder in Prozent.



Wie viele Nachrichten verschickst du am Tag?

Bei dieser Frage war die Auswertung nicht ganz so einfach. Viele Schüler haben sich die Mühe gemacht, haben „Pi mal Daumen“ gepeilt und dann eine Zahl in den Fragebogen eingetragen. Einigen war das leider zu mühsam und sie haben die Frage nur mit Worten beantwortet. Wir haben viele Antworten wie „viel zu viele“ oder „Ich schreibe von Schulschluss bis zum Bettgehen Nachrichten“ gelesen.

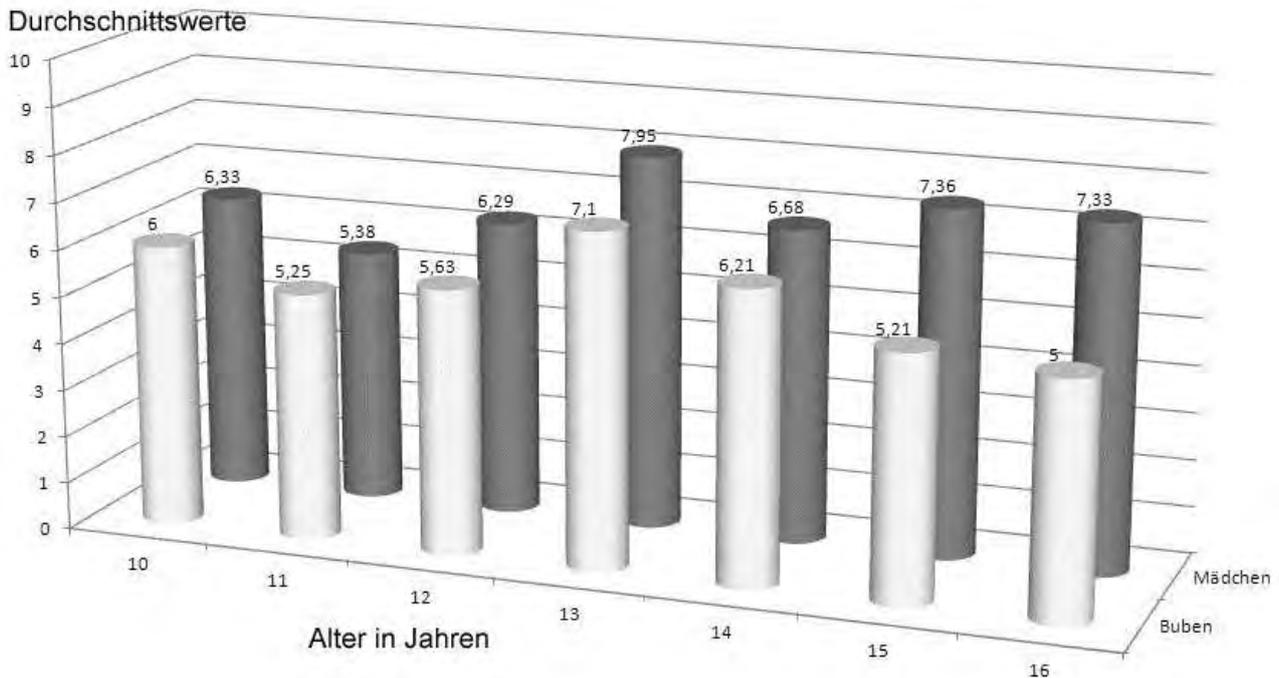
Ebenfalls ist auch nicht klar, ob eine Nachricht einzeln zählt oder z. B. gleich fünf-fach, wenn sie gleichzeitig an fünf Leute geschickt wird.

Tatsache ist wohl, dass es bereits ein paar 10-jährige Mädchen gibt, die Whatsapp intensiv nutzen. Bei den 11 und 12-jährigen Schülern scheint Whatsapp noch nicht so verbreitet zu sein. Ab 13 Jahren gibt es dafür bei den Buben und den Mädchen scheinbar einige „Vielschreiber“, auf die die Beispielantworten oben zutreffen.

Wenn man sich das Potential von Whatsapp vorstellt und jede Nachricht an die Gruppenmitglieder einzeln zählt, kommt man schon auf mehrere Hundert Nachrichten pro Tag.

Wie stark würde es dich treffen, wenn man dir eine Woche lang das Handy abnehmen würde?

Ihr solltet dies auf einer Skala von 0 (mir völlig egal) bis 10 (Weltuntergang) deutlich machen.



Bei der Frage haben sehr viele Schüler geantwortet. An den Angaben kann man sehen, dass eine Woche ohne Handy viele Schüler ganz schön treffen würde.



<http://i.computer-bild.de/imgs/5/4/0/9/7/3/3/Facebook-Smileys-1024x576-29fb155ac3058adb.jpg>

Bei den Fragen 7 bis 10 wollten wir testen, wie gut ihr euch bei den Rechten rund ums Thema Internet auskennt.

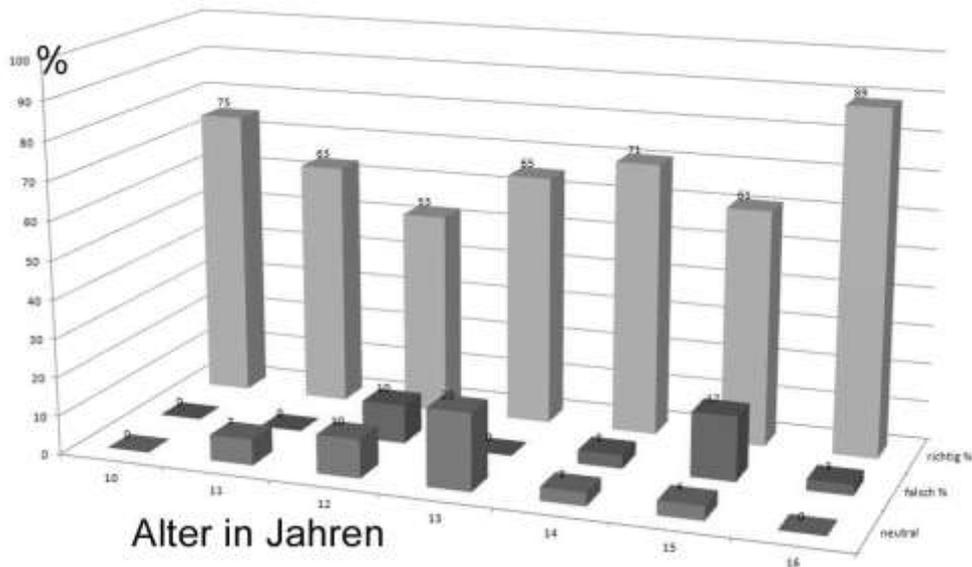
Zunächst ging es um das Thema „Recht am Bild“ bei Facebook.

Ein Freund schickt dir ein peinliches Foto von sich selber. Was darfst du damit machen? (mehrere Antworten sind möglich)

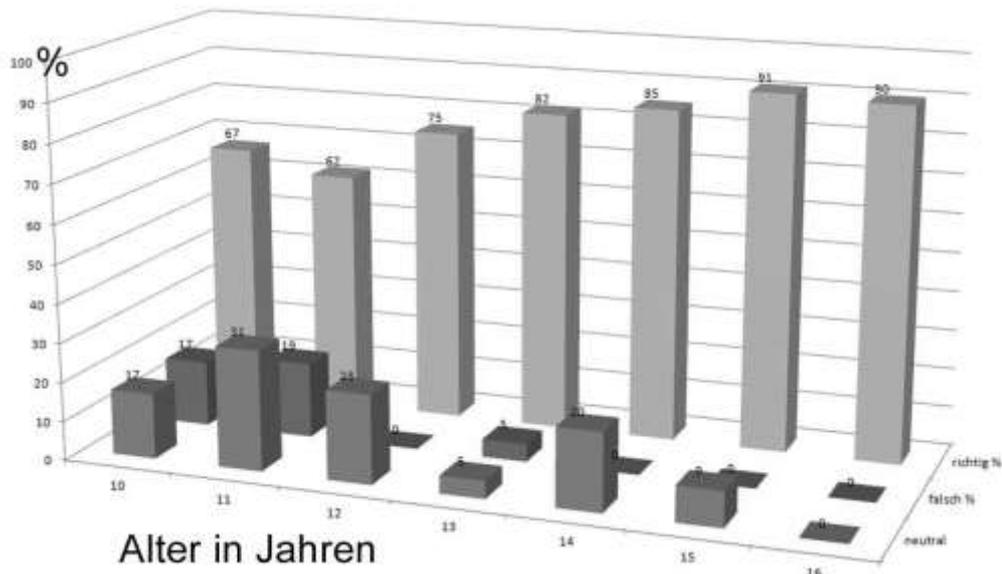
- 1) Ich darf es weiter verschicken, weil ich es sonst ja auch nicht bekommen hätte.
- 2) Ich darf es nur anschauen, aber nicht weiter verschicken.
- 3) Ich darf es online stellen.
- 4) Ich muss es sofort löschen.
- 5) Ich muss es löschen, wenn mein Freund das möchte.

Die 2te und die 5te Möglichkeit sind richtig, **Nr. 1 und Nr. 3 sind verboten**, weil das Recht am Bild verletzt wird. Nr. 4 ist nicht erforderlich, aber schadet nicht. Wenn man Antworten in richtig, neutral und falsch aufteilt, kommen folgende Verteilungen zustande:

Buben:



Mädchen:



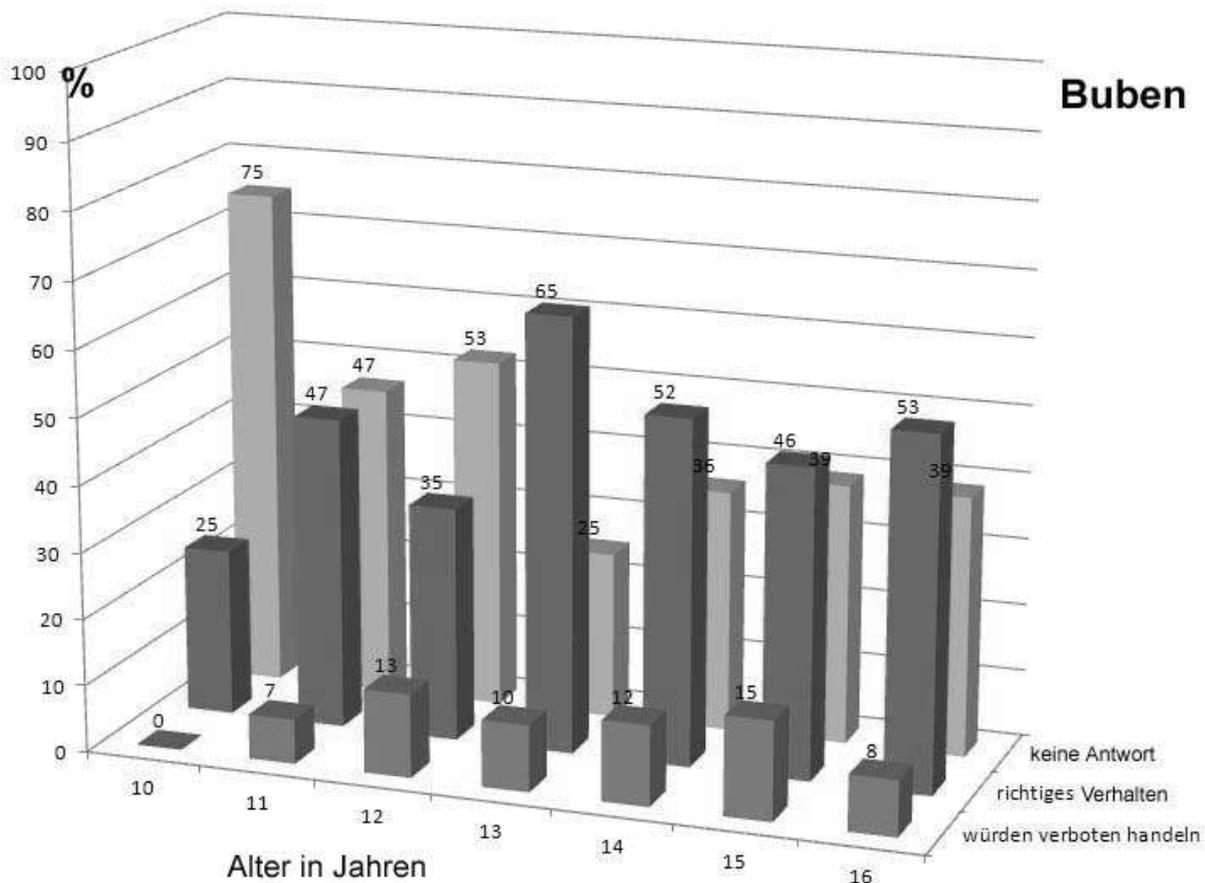


Wir stellen fest, dass sich die Mädchen ab 12 Jahren beim Recht am Bild besser auskennen als die Buben. Insgesamt wissen die allermeisten, dass sie Bilder von anderen ohne deren Wissen nicht verbreiten dürfen.

Ein Freund schickt dir ein peinliches Foto von einem Mitschüler ohne dessen Wissen. Was darfst du damit machen? (mehrere Antworten sind möglich)

- 1) Ich darf es online stellen.
- 2) Ich muss es sofort löschen.
- 3) Ich darf es auf meinem Gerät gespeichert lassen und anderen zeigen.
- 4) Ich muss erst nachfragen, ob ich es verwenden darf.
- 5) Mein Freund hat eine Straftat begangen (Recht am Bild)
- 6) Mein Freund hat nichts Verbotenes getan.

Die erste und die dritte Antwort sind verboten. Richtiges Verhalten sind die Antworten zwei und vier. Die anderen beiden Antworten zeigen, ob die Schüler sich beim Recht am Bild auskennen oder nicht. Frage fünf ist richtig, Antwort sechs ist falsch.



Hier seht ihr wieder die Antworten der Buben in Prozent.

Interessant sind die vordersten Balken – sie geben an, wie viele Schüler etwas Verbotenes tun würden. Auch die hinterste Reihe sagt viel aus. Denn sehr viele Schüler haben die Frage nicht angekreuzt. (Gründe können sein, dass sie nicht wussten, was richtig und was falsch ist, aber natürlich auch keine Lust mehr zum Ausfüllen.)



Bei den Mädchen sind die Antworten ähnlich. Auch hier gibt es nur wenige, die die Bilder verbotener Weise weiter geben oder herumzeigen würden.

Bei den letzten Antwortmöglichkeiten, (ob es sich um eine Straftat handelt, wenn man ohne deren Wissen Bilder von anderen Leuten verschickt), haben die Mädchen eindeutig besser abgeschnitten, als die Jungs. Sie kennen sich beim Recht am Bild besser aus.

Da viele Schüler mit dem Handy auch ins Internet gehen können, wollten wir von euch auch wissen, wie gut ihr euch bei Facebook auskennt und ob ihr euch zu helfen wisst, wenn mal etwas nicht so gut läuft. Die Frage war:

Bei Facebook schreiben andere Sachen über dich, die nicht zutreffen.

Was darfst und kannst du tun? (mehrere Antworten sind möglich)

- 1) In Deutschland gilt die freie Meinungsäußerung. Ich muss das so akzeptieren.
- 2) Ich kann von den anderen verlangen, dass die Unwahrheiten gelöscht werden.
- 3) Ich kann mich bei Facebook beschweren.
- 4) Meine Eltern können den Vorfall zur Anzeige bringen.

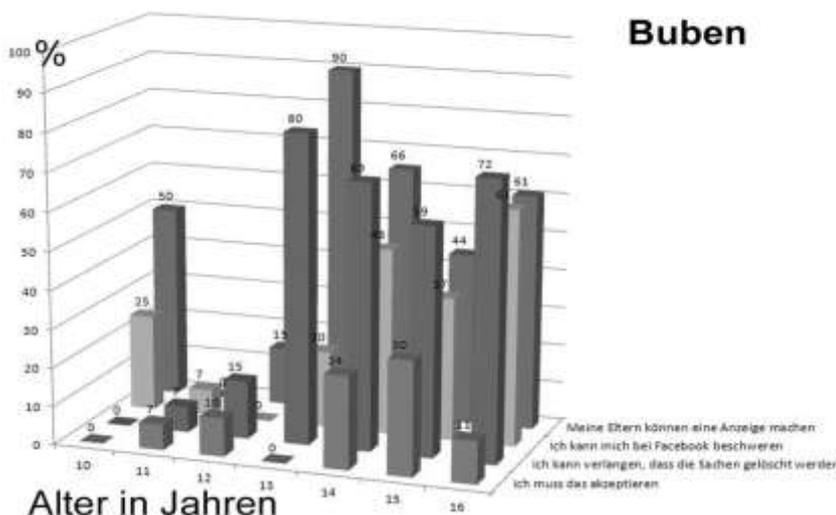
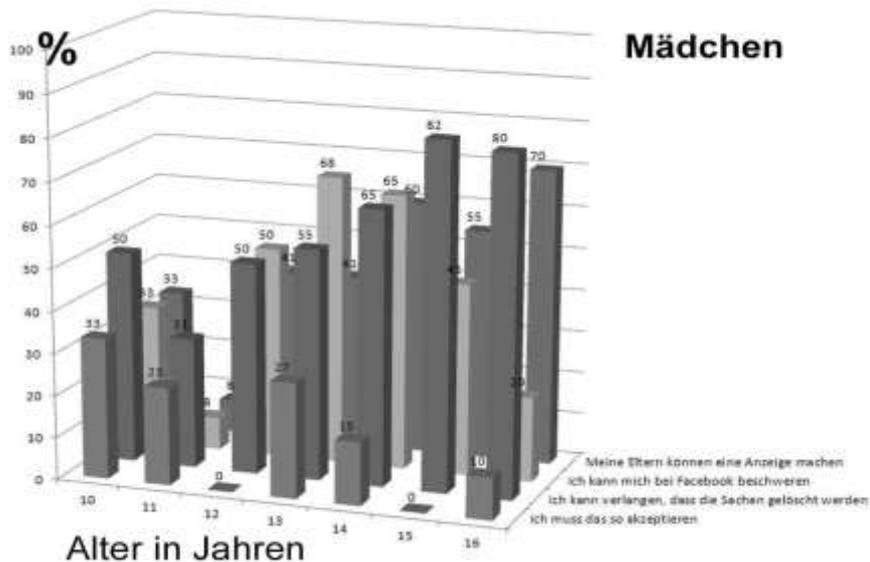
Die erste Antwort trifft so natürlich nicht zu. Keiner muss sich Beleidigungen, etc. gefallen lassen. Alle anderen Möglichkeiten kann man ausschöpfen.

Wie viele Schüler in welchem Alter welche Antworten angekreuzt haben, seht ihr in den beiden Grafiken.

Würde die vorderste Reihe durchgängig auf null Prozent stehen und die hinteren drei Reihen jeweils auf 100%, dann hätten alle komplett richtig geantwortet.

Die Ergebnisse zeigen, dass einige Schüler noch Aufklärungsbedarf in Sachen Facebook haben.

Die fehlenden Antworten bei den Buben mit 11 und 12 Jahren fallen auf. Dies kann aber daran liegen, dass sie ja noch gar kein Facebook haben dürfen und sich deswegen noch nicht damit auseinandergesetzt haben.





Bei Frage 10 haben wir euch ein bisschen aufs Glatteis geführt. Das unbefugte Nutzen des W-LAN Passworts ist natürlich immer verboten. Entsprechend sind die Antwortmöglichkeiten 1 und 2 nicht erlaubt, 3 und 4 wäre richtiges Verhalten.

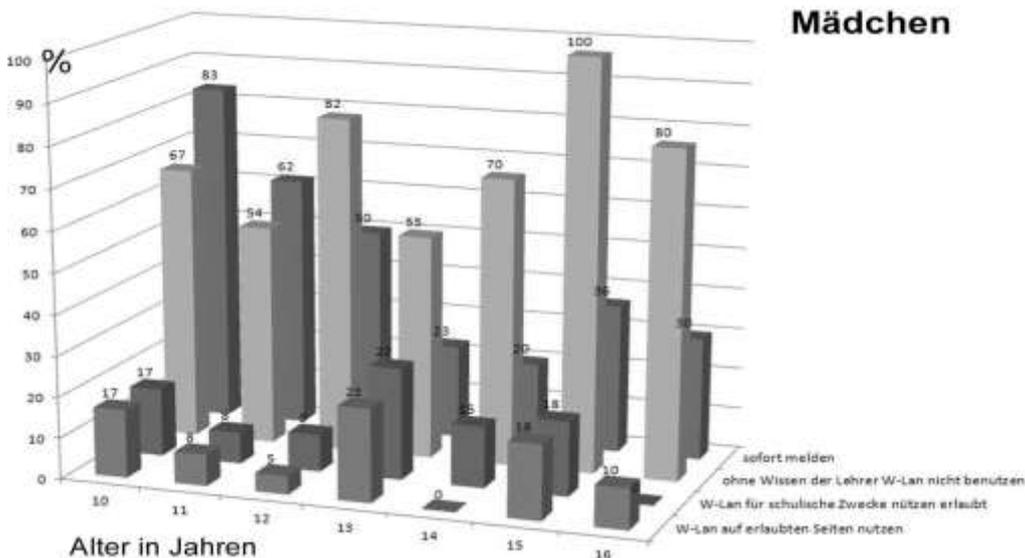


http://www.ee-blog.de/wp-content/uploads/2012/02/Datenklau-Antje-Delater_pixelio.jpg

Ein Mitschüler hat das Passwort für das W-Lan der Schule herausgefunden und dir als SMS geschickt. Wie verhältst du dich?

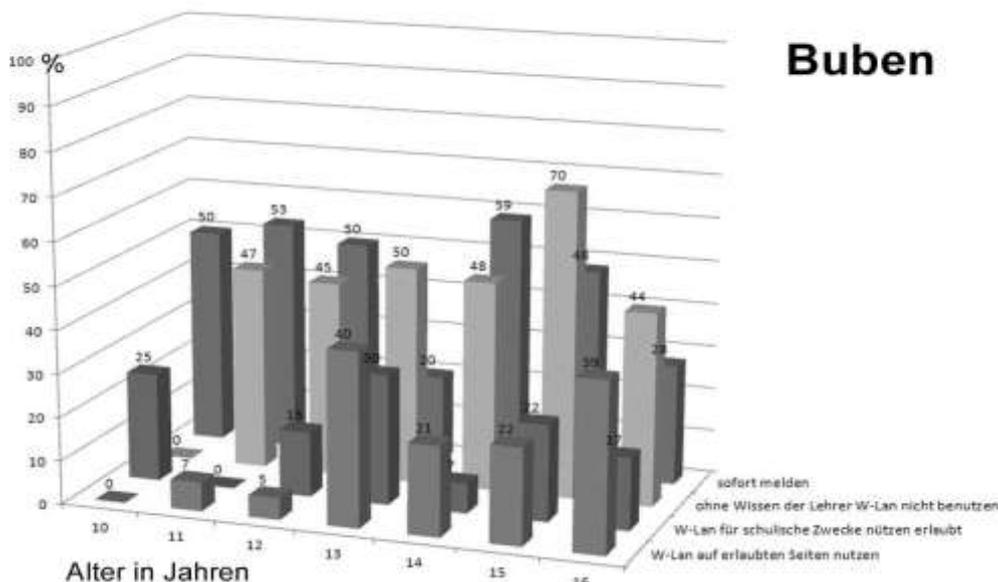
- 1) Ich darf das W-Lan der Schule nutzen, solange ich auf erlaubten Seiten bleibe.
- 2) Ich darf das W-Lan der Schule ohne Wissen der Lehrer für schulische Zwecke nutzen.
- 3) Ohne Wissen der Lehrer darf ich mich nicht ins W-Lan der Schule einwählen.
- 4) Ich melde den Vorfall sofort, dass der Schule kein Schaden entstehen kann.

Mädchen



Wenn man die vorderen zwei Reihen vergleicht, fällt auf, dass die Buben wieder mal öfters die verbotenen Möglichkeiten angekreuzt haben, als die Mädchen. Die hinterste Reihe ist auch interessant. Ab 13 Jahren antworteten nur sehr wenige Mädchen noch, dass sie melden würden, dass das W-LAN-Passwort der Schule herausgefunden wurde. In diesem Alter haben viel mehr Buben die richtige Antwort angekreuzt. Da stellt sich die Frage: Warum? Wissen die Mädchen etwa nicht mehr Bescheid oder würden sie nur niemanden verpetzen?

Buben





Zusammenfassung:

Ein Großteil der Schüler in der Mittelschule besitzt ein oder mehrere eigene Handys/Smartphones/Tablets. Mit zunehmendem Alter nimmt die Zahl der Tablets und Smartphones zu. Damit verbunden sind dann auch Kosten. Sie schwanken zwischen 8 und 30 Euro im Monat, je nachdem ob die Schüler eine Flatrate haben oder nicht.

Diese Kosten werden bis 13 Jahren vermehrt von den Eltern übernommen und sind einigen Schülern nicht bekannt. Die älteren Schüler wissen dann wieder besser über die Kosten Bescheid und müssen sie auch zunehmend selber übernehmen.

Die meisten Schüler haben das Gerät den Großteil des Tages eingeschaltet, viele auch verbotener Weise während des Unterrichts. Dies wird dann z. B. dafür verwendet, den anderen Mitteilungen zu schreiben. Eine Plattform dafür bietet Whatsapp, das von den meisten Schülern verwendet wird. Damit werden dann mehrere Hundert Nachrichten am Tag geschrieben. Man sieht, dass das Handy/Smartphone/Tablet für viele Schüler nicht mehr wegzudenken ist. Dementsprechend hart würde es die Schüler treffen, wenn sie eine Woche lang darauf verzichten müssten.

Die meisten Schüler haben weitere Apps auf ihren Geräten, von denen sie ungefähr ein Viertel bis ein Drittel täglich nützen. Für den Kauf von Apps geben die Buben viel mehr Geld aus als die Mädchen.

Bei den letzten vier Fragen ging es rund um das Thema Internet und wie gut ihr Bescheid wisst.

Beim Thema Recht am Bild wissen sehr viele Buben und Mädchen Bescheid.

Es haben nur sehr wenig Schüler angekreuzt, dass sie es sich gefallen lassen würden, wenn sie bei Facebook von anderen schlecht dargestellt werden würden. Die meisten wissen, dass sie Möglichkeiten haben, sich dagegen zu wehren.

Wenn Schüler unerlaubter Weise den W-LAN-Schlüssel der Schule in die Hände bekommen würden, würden ihn mehr Buben als Mädchen nutzen. Dafür ist allerdings der Anteil der „ehrlichen“ Schüler bei den Buben höher, die das Ganze melden würden.

Ich hoffe, dass ihr ein paar interessante Informationen für euch rausziehen könntet und wünsche euch weiterhin viel Spaß beim Lesen.

Euer M-T.

Danke an dieser Stelle an das Team. Ich finde es eine große Leistung, dass wir es geschafft haben, so viele unterschiedliche Daten ins Excel „reinzuklopfen“ und auszuwerten!



Logikrätsel

Auf der nächsten Seite findest du ein Rätsel, das du wahrscheinlich noch nicht kennst. Dabei geht es um logisches Denken. Wenn du einmal den Dreh raus hast, dann geht es ganz flott. Zur Erklärung:

Damit du dir nicht alles merken musst, gibt es eine Tabelle. Dort kannst du alles eintragen, was du schon herausgefunden hast. Am Anfang erhältst du mehrere Hinweise, mit denen du das Rätsel komplett lösen kannst.

	Frau Meier	Frau Huber	Herr Schmidt	Frau Fuchs	Rektor/in	Hauswirtschaft	Sportlehrer	Hausmeister	06:30 Uhr	07:00 Uhr	07:20 Uhr	07:30 Uhr
weißer Opel			-									
blauer BMW			-									
schwarzer Volvo			-									
silberner VW	-	-	+	-								
06:30 Uhr	-											
07:00 Uhr	+	-	-	-								
07:20 Uhr	-											
07:30 Uhr	-											
Rektor/in												
Hauswirtschaft												
Sportlehrer												
Hausmeister												

Wie kannst du diese Hinweise verwenden?

- Herr Schmidt fährt einen silbernen VW
- Frau Meier kam um 07:00 Uhr angefahren.

Du schaust, wo Herr Schmidt steht, gehst dann nach unten und trägst bei silberner VW ein „+“ ein. Da Herr Schmidt nur mit einem Auto gleichzeitig fahren kann, kommt bei den anderen Autos ein „-“ rein.

Ebenso ist es bei den anderen Namen, weil nur einer den silbernen VW fahren kann.

Das Gleiche machst du mit dem Hinweis, dass Frau Meier um 07:00 Uhr auf den Schulparkplatz fährt. Wenn Frau Meier um diese Zeit kommt, dann fallen die anderen Zeiten weg. Ebenso kann auch kein anderer um 07:00 Uhr möglich sein.

Jetzt wird es spannend! Wenn Herr Schmidt einen silbernen VW fährt und nicht um 07:00 Uhr den Parkplatz erreicht (vom „+“ in der Spalte zum nächsten „-“ runter gehen), dann kann auch der silberne VW nicht um 07:00 Uhr auf den Parkplatz kommen (In der Zeile vom + rüber zur Uhrzeit gehen, dann ein Minus eintragen.)

Wenn du auf diese Weise weiter rätselst, füllt sich die Tabelle von ganz alleine aus 😊

Viel Erfolg dabei!

	Frau Meier	Frau Huber	Herr Schmidt	Frau Fuchs	Rektor/in	Hauswirtschaft	Sportlehrer	Hausmeister	06:30 Uhr	07:00 Uhr	07:20 Uhr	07:30 Uhr
weißer Opel			-									
blauer BMW			-									
schwarzer Volvo			-									
silberner VW	-	-	+	-						-		
06:30 Uhr	-											
07:00 Uhr	+	-	-	-								
07:20 Uhr	-											
07:30 Uhr	-											
Rektor/in												
Hauswirtschaft												
Sportlehrer												
Hausmeister												



Was ist da auf dem Schulparkplatz los?

Ein Schüler hat in der Früh beobachtet, wie sich der Schulparkplatz langsam mit Autos füllt. Beim Mittagessen erzählt er es zu Hause, kann sich aber nicht mehr an alle Einzelheiten erinnern. Kannst du ihm helfen, dass er alle Informationen wieder richtig zusammen bekommt?

	Frau Meier	Frau Huber	Herr Schmidt	Frau Fuchs	Rektor/in	Hauswirtschaft	Sportlehrer	Hausmeister	06:30 Uhr	07:00 Uhr	07:20 Uhr	07:30 Uhr
weißer Opel												
blauer BMW												
schwarzer Volvo												
silberner VW												
06:30 Uhr												
07:00 Uhr												
07:20 Uhr												
07:30 Uhr												
Rektor/in												
Hauswirtschaft												
Sportlehrer												
Hausmeister												

Hinweise:

- Herr Schmidt fährt einen silbernen VW
- Frau Meier kam mit ihrem Auto um 07:00 Uhr angefahren.
- Die Sportlehrerin heißt Frau Huber
- Die Lehrkraft, die Hauswirtschaft gibt, kam um 07:20 Uhr
- Der Hausmeister/die Hausmeisterin fährt einen schwarzen Volvo
- Um 07:30 Uhr fuhr ein weißer Opel auf den Parkplatz
- Frau Meier ist nicht die Hausmeisterin



Viel Spaß beim Rätseln!

<http://pixabay.com/de/kopf-gliederung-menschen-mann-28741/>

Euer M-T



Witze

Der Lehrer fragt Fritzchen:
"Gibt es etwas, was flüssiger
ist als Wasser?"
Darauf antwortet Fritzchen:
"Ja, die Hausaufgaben, die
sind nämlich überflüssig!"

"Soll ich Ihnen das
Mittagessen in die Kabine
bringen?", fragt der Ober
den seekranken Passagier.
"Oder sollen wir es gleich
für Sie über Bord werfen?"

„Wörter, die mit der Vorsilbe, un- beginnen, drücken
meist etwas Schlechtes oder Unangenehmes aus",
erklärt der Lehrer. „Wer kann ein solches Wort
nennen?"
Darauf Gernot schlagfertig: "Unterricht!"

"Hast Du auch deinen
Lebertran genommen,
Ulli?", fragt die Mutter.
"Ja, sicher", antwortet
dieser treuherzig, "eine
ganze Gabel voll!"

Ein Zauberer ruft einen
Jungen aus dem Publikum
auf die Bühne. Dort gibt er
ihm freundlich die Hand und
sagt: "Nicht wahr, mein
Junge, du hast mich noch
niemals gesehen?"
"Nein, Papa!"

Ein Stammtischler kehrt zurück von seinem Afrika-Urlaub. Natürlich gibt er dabei viel
Jägerlatein zum Besten: "Ja, da war ich in der Wüste so ganz allein. Plötzlich faucht es hinter
mir. Ich drehe mich um, und sehe einen Löwen! Ich nix wie rauf auf den nächsten Baum." Ein
anwesender Oberlehrer: "Aber in der Wüste gibt es doch keine Bäume!" - "Du kannst mir
glauben, das war mir in dem Augenblick ganz egal."



Hintergründe zum Fasching

Wenn ihr in euch in den Ferien fragt, woher der Fasching kommt und wieso er in vielen Ländern so intensiv gefeiert wird, so kann euch der folgende Artikel viele Antworten geben. Wir haben ihn nicht selber verfasst, sondern bei <http://www.helles-koepfchen.de/artikel/872.html> gefunden. Das Layout wurde ein bisschen verändert, die Inhalte aber nicht.

Fastnacht, Fasching, Karneval: Die Wurzeln des Kostümfestes

von Kai Hirschmann

Ob Karneval, Fasching, Fassenacht, Fasnet oder Fastnacht - egal wie das ausgelassene Kostümfest in deiner Region heißt: Die närrische Zeit feiert man nicht nur bei uns, sondern in vielen Teilen der Welt. Auch in Brasilien und auf Kuba verkleiden sich die Menschen, tanzen auf den Straßen und veranstalten kilometerlange "närrische" Umzüge. Hier kannst du genau nachlesen, wo dieses Fest eigentlich seinen Ursprung hat.



Das farbenfrohe Kostümfest gibt es schon seit mehr als 1000 Jahren - damals wurde es allerdings ganz anders gefeiert als heute. (Quelle: Mar N (stock-xchng))

Das Karnevalsfest hat nicht nur eine, sondern gleich drei Wurzeln. Seine Ursprünge liegen im Frühlingsfest der alten Germanen, auf dem unsere Ur-Ur-Ur.....Urgroßeltern sich schaurig verkleideten, um den Winter auszutreiben.

Karneval geht ebenfalls zurück auf das römische Saturnalienfest, bei dem die vornehmen Herren einen Tag lang ihre Sklaven bedienten. Und schließlich gibt es noch den christlichen Ursprung: Bevor am Aschermittwoch die lange, harte Fastenzeit beginnt, die erst am Ostersonntag endet, wollen die Christen noch einmal so richtig ausgelassen feiern. Hier erklären wir dir alle drei Ursprünge des Kostümfestes.

Die alemannische Fastnacht

Die alten Germanen glaubten an Dämonen. Jeden Frühling feierten sie ein wildes Fest, bei dem die bösen Wintergeister vertrieben werden sollten. Nach so viel Frieren, Frost und Schnupfen hatten die Germanen einfach keine Lust mehr auf die kalte Jahreszeit. Die Bauern wollten endlich wieder ihre Felder bestellen können. Das Fest selbst war ein lautes und buntes Treiben. Die Dorfbewohner setzten sich grauenvolle Masken auf ihre Gesichter. Außerdem machten sie mit Schellen, Rasseln und Trommeln einen Höllenkrach, um die Wintergeister in die Flucht zu schlagen.



Der "Federhannes" will bei der "Rottweiler Fasnet" die Wintergeister vertreiben. (Quelle: www.rottwel.de)



Der katholischen Kirche war das fröhliche, nicht-christliche (also heidnische) Fest im Mittelalter ein Dorn im Auge. Daher versuchte sie, das germanische Frühlingsfest abzuschaffen. Doch damit hatten sie keinen Erfolg, da sich die Menschen das Feiern nicht einfach verbieten lassen wollten. Deshalb kam die Kirche auf die Idee, das Fest einfach umzudeuten. Statt böse Geister galt es fortan, den Teufel zu vertreiben. Denn vom Teufel ist - im Gegensatz zu Geistern - wenigstens in der Bibel die Rede.

Teufelsmasken statt Geisterfratzen



Die Teufelsmasken ersetzten nach und nach die germanischen Geister- und Hexenfratzen. Auch Tiermasken sah man oft bei den Feiern. Die Tiere standen dabei für bestimmte Sünden, die ebenfalls vertrieben werden sollten. Der Esel bedeutete zum Beispiel Trägheit und der Fuchs Geiz.

In der fränkisch-alemannischen Fastnacht in Bayern sowie in der Schweiz in der Baseler und Luzerner Fastnacht sind diese alten Formen der Fastnacht noch heute lebendig. Dort laufen jedes Jahr im Februar Menschen mit gruseligen Holzmasken und lauten Schellen durch die Straßen, um symbolisch den Winter zu vertreiben.

Im Mittelalter ersetzten Teufelsmasken die germanischen Geister- und Hexenfratzen. (Quelle: Pixelquelle)

Lebe wohl, Fleisch

Auch bei der zweiten Wurzel des Kostümfestes hat die Kirche ihre Hand im Spiel. Im zwölften Jahrhundert hatte der Papst eine jährliche Fastenzeit vor dem Osterfest ausgerufen. Zwischen Aschermittwoch und Karsamstag sollten die Christen weniger essen und dafür mehr beten. Fleisch zu verzehren war in diesen Wochen absolut verboten. Daher kommt auch die Bezeichnung Karneval. Man sagt dem Fleisch - lateinisch "carne" - lebe wohl - lateinisch "vale".



Damals waren die Leute sehr gläubig und beachteten die Regeln, die die Kirche vorgab. (Quelle: Marcelo Gerpe (stock-xchng))

Das traditionelle Fasten vor Ostern gibt es auch heute noch, obwohl sich nicht mehr viele Menschen daran halten. Im Mittelalter hatten die Gläubigen jedoch große Angst, in die Hölle zu kommen, wenn sie sich nicht an die Vorschriften der Kirche hielten. Deshalb fastete fast jeder. Doch bevor die Menschen auf so einige Essens-Genüsse verzichten mussten, wollten sie sich noch einmal so richtig "austoben". Die sechs Tage von Altweiberfastnacht bis Fastnachtdienstag sind der Höhepunkt der Fastnachtszeit.



Die "kleinen Leute" übernehmen die Macht



Im Altertum feierten die Römer das Saturnalienfest. An diesem Tag durften die Einwohner sich verkleiden und die Rollen tauschen: Vornehme Herren mussten ihre Sklaven bedienen. (Quelle: Photocase)

Seinen dritten Ursprung hat die Fastnacht im alten Rom. Im Altertum feierten die Römer dort das Saturnalienfest. Für einen Tag durften die Einwohner die Rollen tauschen: Die vornehmen Herren mussten ihre Sklaven bedienen. Die Diener durften auch Witze erzählen und Kritik äußern, wofür sie an anderen Tagen hart bestraft worden wären.

Aus dieser Tradition heraus haben sich unsere heutigen "Büttenreden" entwickelt. Leute "aus dem Volk" steigen auf die Bühne und schwingen mehr oder weniger lustige Reden, in denen sie mit allem abrechnen, was sie stört: mit hohen Politikern, mit den Bewohnern des Nachbarortes oder mit ihrem Bürgermeister. Auch die Übernahme des Rathauses durch die Narren an den "tollen Tagen" hat seinen Ursprung im römischen Saturnalienfest.

Drei Feste verschmelzen zur "Fastnacht"

Selbst der Untergang ihres Weltreichs hielt die Einwohner Roms nicht davon ab, auch weiterhin ihr Saturnalienfest zu feiern. Einige Jahrhunderte später verknüpfte der Papst, der bekanntlich ebenfalls in Rom wohnt, den alten römischen Brauch mit dem christlichen Fastenfest.

Die katholische Kirche hatte im Mittelalter fast überall auf dem Kontinent einen sehr großen Einfluss. Ausgehend von Rom erreichte Karneval immer weiter entlegene katholisch geprägte Regionen, auch die in Mainz, Köln und Düsseldorf. So kam es, dass das Kostümfest bald in fast ganz Europa gefeiert wurde. Die Mainzer nutzen die Tradition der Fastnacht, um sich Anfang des 19. Jahrhunderts ungestraft über die französischen Besatzungstruppen - Napoleon hatte Mainz erobert - lustig machen zu dürfen. Deswegen sieht man dort auch so viele Garden in Fantasie-Uniformen aus dieser Zeit.



Nicht nur wie hier in Mainz, sondern auch in vielen anderen Städten wie Köln und Düsseldorf ziehen die Menschen in Massen auf die Straße, um die närrische Zeit zu feiern. (Quelle: Mainzer Fastnacht)

Die Idee des Rosenmontags-Umzugs stammt aus Köln. Die Stadtväter versuchten auf diese Weise, das wilde Treiben in geordnete Bahnen zu lenken. Ob sie damit Erfolg hatten, sei dahin gestellt. Auf jeden Fall haben kurz darauf auch andere Städte wie Düsseldorf und Mainz damit begonnen, Karnevalsvereine zu gründen und Rosenmontagszüge zu veranstalten.



Bilderrätsel

Hier siehst du das Original. Das Foto ist beim Schulfest im Mai entstanden.

Auf der nächsten Seite befindet sich die Fälschung, die sich in 9 Details unterscheidet.

Kannst du sie finden?

Viel Spaß beim Suchen.

Euer

Johannes



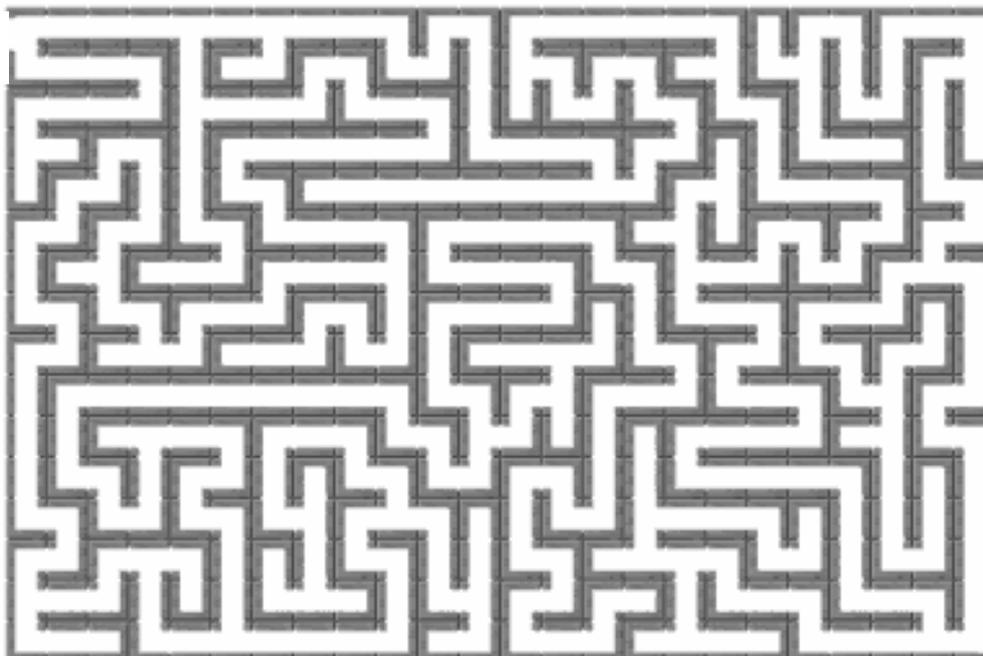
Die Lösung zu diesem Rätsel findest du auf den letzten Seiten der Zeitung.



Rätsel

Hier siehst du eine Tabelle mit Zahlen und Buchstaben. Bei jeder Zahl steht ein Buchstabe, wie bei 1: A nun trage in jede weitere 1 auch ein A ein usw. wenn du alles richtig machst kommen viele Wörter raus (waagrecht). **ACHTUNG!!! KEINE SÄTZE!!!**

1: A	6: L	6:	3: E		4: D	1:	10: S		8: M	7: I	9: T		5: B	11: U	10:		
2: N	3:	11:		5:	7:	6:	4:	3:	12: R		10:	11:	13: C	14: H	3:	2:	
5:	7:	6:	4:		5:	7:	2:		5:	11:	13:	14:	3:	12:		3:	10:
5:	3:	10:	11:	13:	14:		5:	7:	9:	9:	3:	2:		1:	11:	15: F	
4:	3:	12:		10:	13:	14:	11:	6:	3:		5:	6:	11:	8:	3:	2:	
16: W	3:	7:	6:		8:	11:	10:	7:	17: K		17:	11:	2:	10:	9:		
8:	1:	9:	14:	3:		4:	3:	11:	9:	10:	13:	14:		14:	1:	6:	9:
14:	7:	6:	9:	3:	2:		5:	1:	11:	8:		5:	18: O	19: X	3:	2:	
15:	11:	10:	10:	5:	1:	6:	6:		20: P	18:	12:	9:			10:	7:	6:
10:	13:	14:	11:	6:	5:	11:	10:		17:	1:	10:	9:	1:	2:	7:	3:	2:



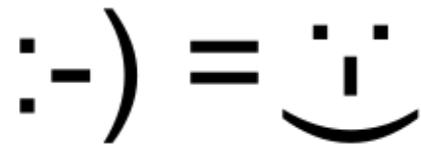
Findest du den Weg durch das Labyrinth?

Hier geht's rein!





SMILEYS



Geschichte:

Die ersten Smileys wurden von dem amerikanischen Werbegrafiker Harvey Ball entworfen. Er zeichnete im Dezember 1963 zwei Punkte und einen gebogenen Strich in einen gelben Kreis. Er erhielt für den Entwurf 45 Dollar. Das Zeichen wurde rechtlich nicht gesichert. 1996 meldete der französische Journalist Franklin Loufrani zunächst in Frankreich ein Geschmacksmuster auf das stilisierte Lächeln an, das mit den ovalen Augen und den im Vergleich zu Balls Entwurf veränderten Proportionen den heute gängigen Varianten am nächsten kommt. Die Grafik hat er nach seiner Darstellung als Auflockerung eines Zeitungsartikels erfunden. Inzwischen ist Loufrani Einkommensmillionär und hält Nutzungsrechte für das Smiley in über 80 Ländern. Harvey Ball kämpfte danach um seine Anerkennung als wahrer Vater des Smileys. Ball gründete die World Smile Foundation, die den ursprünglichen Geist des Smileys propagieren soll. Er verstarb am 12. April 2001. Im Jahre 2005 wollte Microsoft die Smileys schützen lassen doch es hat nicht geklappt. Die ursprüngliche Form des elektronischen Smileys besteht aus ASCII-Zeichen und kann so in allen Nachrichtenformen verwendet werden, unabhängig von einer Unterstützung für Grafikformate. Die Grundformen :-) für positive Gefühle und Witze und :-(für negative Gefühle wurden am 19. September 1982 vom späteren Informatikprofessor Scott E. Fahlman vorgeschlagen, der damit als Erfinder der elektronischen Smileys gilt. Diese Grafiken deuten nach links gekippte Gesichter an, die fröhlich oder traurig aussehen.
(der Originaltext dazu ist auf wikipedia)

lachen:	:)		Kuss:	:*	
glücklich:	:D		weinen:	:’(
zwinkern:	;))		geschockt:	:o	
zufrieden:	^_^		naseweis:	8)	
genervt:	>:o		cool:	8-	
Katzengesicht:	:3		ätschbätsch:	:p	
beleidigt:	>:-(Liebe:	<3	
traurig:	:(Pacman:	:v	
verduzt:	O.o		Roboter:	:]	
Idiot:	--		Männerkopf:	:putnam:	
So lala:	:/		Haifisch:	(^^^)	
Teufel:	3:)		42:	:42:	
Engel:	O:)		Pinguin:	<(")	

http://www.chip.de/news/Facebook-Smileys-Alle-Emoticons-fuer-den-Chat_51183499.html



Nebel am Teufelsberg

Anna - ein kleines Mädchen, das Plätzchen sehr gerne aß, freute sich schon auf Weihnachten. Sie saß gerade im Wohnzimmer, als ihr Vater herein kam und fragte: "Willst du nicht Mama beim Plätzchen backen helfen?". „Nein, ich habe gestern schon den ganzen Nachmittag geholfen. Kann ich mich nicht heute ausruhen?“ konterte Anna. „Doch - aber dann geh doch raus und spiel mit deinen Freunden im Schnee!“ sagte der Vater. Anna überlegte kurz, sprang auf, schaute zu ihrem Vater und verschwand im Flur. Dann schrie sie: „Mama? Ich bin jetzt draußen. Ich komme um halb fünf wieder, okay?“ Anna sah wie ihre Mutter den Kopf aus der Küche reckte und sagte „Ja, ist gut, aber sei pünktlich! Bis später.“ Anna zog dabei ihre Wintersachen an. „Tschüs Mama, Papa.“ Ohne eine Antwort abzuwarten ging Anna raus. Sie schlug die Tür hinter sich zu.“

Draußen war es eiskalt. Anna holte ihren Schlitten aus der Garage und ging zu den Petzenhausener Schlittenbergen. Hier gab es zwei Berge: einen Schlittenberg, den die Kinder immer hinunter fahren und einen sehr steilen Hang, an dem viele Felsen herausschauten – den Teufelsberg. Natürlich ging Anna in Richtung des Kinderberges. Als sie ankam, traf sie dort ihre Freundin Sonja. Doch irgendwas war komisch. Heute war Sonja nicht so lustig drauf wie sonst. Anna fragte besorgt: „Sonja? Ist irgendwas?“ „Nein wieso - was soll sein? Ach so ich wollte dich fragen ob du mal mit mir zum Teufelsberg gehst?“ Anna erschrak. „Was? Du willst zum Teufelsberg gehen? Bist du denn wahnsinnig?“ „Nein aber ich habe gehört, dass es dort viel spannender ist als hier am Kinderberg!“ „Na ok, das klingt schon gut, aber ich geh nur mit, ich werde nicht mit rodeln.“ „Na gut.“ Sonja verdrehte die Augen.

Zu zweit schlugen sie den Weg zum Teufelsberg ein. Dort angekommen war es komischerweise nebelig geworden. Trotzdem wollte Sonja rodeln. Sie machte sich bereit. Als sie sich gerade abstoßen wollte, hielt Anna den Schlitten fest. Sonja wurde wütend und schrie: „Lass mich los, lass mich los!“ Anna hielt den Schlitten noch immer fest. „Nein, du sollst nicht den Teufelsberg hinab fahren. Du siehst ja bei dem Nebel gar nicht, wo du hinfährst!“ „Ich will aber! PUNKT!“ Sonja schlug mit dem Arm um sich, so dass sich Anna wegrollen musste und dabei den Schlitten frei gab. Sonja packte die Gelegenheit am Schopf und stieß sich ab. Sie raste los und war im Nebel nur noch spärlich zu sehen.

Doch am halben Berg schrie sie auf. Anna erkannte gerade noch, wieso. Sonja schrie, weil sie genau auf einen Steinhügel zuraste. Anna wusste, dass sie jetzt etwas tun musste - doch was?

Dann hatte Anna eine Idee. Sie holte ihren lenkbaren Schlitten und raste los. Sonja bremste verzweifelt, deswegen holte Anna sie schnell ein. Sie griff vorne nach dem Schlitten und lenkte ihn vom Steinhäufen weg. „Puh - gerade noch rechtzeitig“ dachte Anna.

Langsam und vorsichtig kamen die beiden am Ende des Berges an. Erst jetzt merkte Anna, dass sie weinte. Vor lauter Erleichterung ließ sie sich in den Schnee fallen. Auch Sonja war froh, dass sie den Berg hinter sich hatten. Nach ein paar Minuten beruhigten sich die beiden. Sonja flüsterte leise „danke“.

Anna rappelte sich aus dem Schnee hoch und streckte Sonja die Hand hin um ein Zeichen zu geben, dass sie aufstehen sollte. Zusammen gingen sie mit ihren Schlitten nach Hause. Vor Annas Haus sagte Sonja noch einmal „Danke, danke dass du mich gerettet hast. Alleine wäre ich gegen den Steinhäufen geprallt und ich hätte mich ganz schön verletzt. Im Nebel hätte mich keiner gesehen und es hätte mir keiner geholfen.“ Anna schaute sie zuerst nur an. Dann erst sprach sie: „Ist schon okay. Ich war ja da. Wir können ja morgen miteinander darüber sprechen, okay?“ „Ja okay. Na dann bis morgen.“

Ohne eine Antwort abzuwarten ging Anna zur Tür und klingelte. Ihr Vater machte die Tür auf und klang entsetzt. „Bist du krank? Du bist ganz weiß im Gesicht!“

„Nein mir ist nur sehr kalt.“ Anna ging hinein, zog sich Handschuhe, Mütze und ihren Schneeanzug aus und ging dann mit ihrem Vater ins Wohnzimmer. Anna kuschelte sich in eine Decke und machte sich es bequem. Nach einer Weile kam auch ihre Mutter ins Wohnzimmer. Anna setzte sich auf und sah ihre Mutter an. „Mama, Papa kennt ihr den Teufelsberg?“ Beide nickten. Anna sprach weiter: „Also Sonja wollte da unbedingt hin. Ich wollte es nicht und dann...“



Sie erzählte ihren Eltern haargenau was passiert war. Die Eltern hörten ohne zu unterbrechen zu. Als Anna fertig mit der Geschichte war, sagte ihre Mutter: „Was du getan hast war sehr mutig. Du warst sehr tapfer und hast wahre Freundschaft gezeigt.“ Der Vater nickte wissend und sagte dazu „Wir sind sehr stolz auf dich. Aber vergiss nicht, dass du in Zukunft auch auf dich selbst aufpassen sollst, okay?“ Anna nickte nur. Sie war müde und froh, dass ihre Eltern sie nicht geschimpft hatten. Wie mochte es jetzt Sonja gehen? Ein bisschen traurig fragte sie: „Darf ich jetzt nach oben gehen? Ich will schlafen und mich ausruhen.“ Die Eltern begleiteten Anna nach oben in ihr Zimmer....

Am nächsten Tag traf sich Anna mit Sonja am Kinderberg.
Sie wollten wieder Schlitten fahren - doch nie wieder am Teufelsberg! Beide wussten, dass sie durch das gemeinsame Abenteuer viel engere und bessere Freunde geworden sind.

Ende

Ich hoffe es hat euch gefallen

Eure Alina

Alles unter einem Dach



Wir backen für Sie ofenfrisch – den ganzen Tag!



Bäckerei mit Café - Post - Drogerie - Schreibwaren/Schulbedarf - Lebensmittel - Lotto
Ringstraße 30, 86947 Weil, Tel. 08195/9980945



Fragebogen „Coolster Lehrer“ – Lehrer im Test

Wir haben in den Klassen einen Fragebogen herumgegeben. Die Schüler sollten zu verschiedenen Kategorien jeweils den Namen des Lehrers aufschreiben, der ihnen dazu als erstes einfällt.

Viele Schüler haben mitgemacht. Danke schon mal an dieser Stelle! Manche Klassenlehrerinnen fanden es jedoch nicht gut, dass sie sich mit anderen Lehrern vergleichen lassen müssen und haben die Aktion nicht unterstützt. Wir respektieren diese Entscheidung. Leider hat sie das Ergebnis etwas verfälscht. (Erklärung dazu folgt gleich).

Aus Zeit- und Platzgründen wurden die Ergebnisse der Grundschule nicht ausgewertet.



http://de.wikipedia.org/wiki/Max_und_Moritz

Ergebnisse

Klassenleiter sind beliebt

Beim Eintippen der Zahlen ins Excel ist uns aufgefallen, dass jeweils eine gewisse Zahl an Schülern bei den Bögen den gleichen Lehrer/die gleiche Lehrerin in fast allen Kategorien genannt hat.

Das gilt nicht nur für die erste Hälfte der Fragen, wo es rein um den Unterricht geht, sondern auch für die Fragen, die sich mit Themen außerhalb des Unterrichts beschäftigen. Wir schließen daraus, dass der Großteil der Schüler mit den jeweiligen Klassenleitern sehr zufrieden ist.

Das hätte wahrscheinlich auch für die Lehrerinnen gegolten, die nicht mitgemacht haben.

Fachlehrer haben es drauf

Da die Fachlehrer nur einzelne Stunden in den Klassen geben, wäre es unfair, sie in der Anzahl der Stimmen allgemein mit den Klassenlehrern zu vergleichen. Sie haben entsprechend in ihren Fächern viele Nennungen erhalten. Z. B. Computer, Musik, Englisch, Zeichnen, Malen, ...

Die meisten Schüler finden einen Ansprechpartner

In den Fragen 7, 8, 9 und 11 sind wir ein klein wenig auf das Verhältnis zwischen Schülern und Lehrern eingegangen. Hier haben **alle** Lehrkräfte mindestens mehrere Nennungen! Ebenfalls wurden Namen von Erwachsenen aufgeschrieben, die gar keine Lehrkräfte sind, aber im Rahmen der Schule eine Rolle spielen. Wir schließen daraus, dass die Schüler bei Lehrkräften, Mitarbeiterinnen von Kolping, dem Hausmeister oder dem Jugendsozialarbeiter „andocken“ können und auch ein offenes Ohr finden.

Die große Tabelle

Da die Schüler gerne Namen lesen wollen, werden wir diesem Wunsch gerecht. Wir bitten beim Lesen zu beachten, dass manche Klassen von vornherein die Befragung nicht mitgemacht haben und von daher einige Lehrernamen seltener vorkommen. Da wir ein Ranking nicht fair finden, drucken wir in den jeweiligen Kategorien die Namen der Lehrkräfte ab, die am meisten genannt wurden.



- 1) kann gut Mathe erklären
- 2) kann gut Deutsch erklären
- 3) kann gut Englisch erklären
- 4) kann gut PCB erklären
- 5) kann gut AWT erklären
- 6) kann gut GSE erklären
- 7) ist freundlich, berechenbar
- 8) behandelt mich fair
- 9) nimmt sich für mich Zeit
- 10) ist lustig, versteht Spaß
- 11) ist außerhalb des Unterrichts für mich da
- 12) (von Mädchen ausfüllen) Wenn ich mal so alt bin, möchte ich so gut aussehen wie diese Lehrerin:
- 13) (von Buben ausfüllen) Wenn ich mal so alt bin, möchte ich so gut aussehen wie dieser Lehrer
- 14) bei ihm/ihr lernt man am meisten
- 15) hat das coolste Auto/Fahrzeug
- 16) ist für mich ein gutes Vorbild
- 17) kann mit mir am besten umgehen
- 18) ist nicht so streng
- 19) kann gut Gitarre spielen
- 20) kann gut singen und tanzen
- 21) ist gut in Sport
- 22) kann gut zeichnen
- 23) kann gut mit Computer umgehen
- 24) ist der/die coolste Lehrer/in

Frau Schäfer, Frau Huber, Herr Rheinisch, Frau Schmid
Frau Salomon, Frau Schäfer, Frau Huber
Frau Bahls, Frau Müller, Frau Öller
Frau Huber, Frau Schäfer, Frau Salomon, Frau Schmid
Frau Huber, Frau Schmid, Frau Salomon, Frau Schäfer
Herr Rheinisch, Frau Salomon, Frau Schäfer, Frau Schmid
Frau Huber, Herr Rheinisch, Frau Salomon, Frau Schäfer
Herr Rheinisch, Frau Salomon, Frau Schäfer, Herr Sikora
Frau Huber, Herr Rheinisch, Frau Salomon, Frau Schäfer
Frau Huber, Herr Rheinisch, Frau Salomon, Frau Schäfer

Frau Fichtl, Frau Huber, Herr Müller-Tolk, Frau Salomon
alt bin, möchte ich so gut aussehen wie diese Lehrerin:
Frau Adolf, Frau Schäfer, Frau Huber, Frau Bahls

Herr Förstle, Herr Sikora, Herr Irlinger, Herr Rheinisch
Frau Fichtl, Frau Huber, Herr Rheinisch, Frau Schäfer
Herr Deutschenbauer, Herr Rheinisch, Frau Schäfer, Frau
Stadler

Herr Irlinger, Herr Rheinisch, Frau Schäfer

Frau Huber, Frau Salomon, Frau Schäfer

Herr Irlinger, Herr Rheinisch, Frau Salomon, Frau Schäfer

Frau Kneissl, Herr Rheinisch

Frau Bayerl, Herr Irlinger, Frau Schäfer

Herr Deutschenbauer, Herr Irlinger, Frau Kleinhans, Herr Sikora

Frau Friedrich, Frau Schäfer, Herr Zaha

Frau Adolf, Herr Rheinisch, Herr Sikora, Herr Zaha

Herr Deutschenbauer, Herr Rheinisch, Frau Schäfer, Herr Sikora



*Linden-
Apotheke*

Manfred Schönwerth

Landsberger Str. 28a

86947 Weil

Tel. (08195) 99 99 00



Lehrerin: "Wenn ich sage 'Ich bin krank', was ist das dann für eine Zeit?"
Schüler: "Eine wirklich schöne!"

Hält ein Polizist einen Autofahrer an.
Polizist: "Pusten Sie mal in das Röhrchen!"
Autofahrer: "Geht nicht. Ich bin Asthmatiker."
Polizist: "Dann kommen Sie zur Blutprobe mit!"
Autofahrer: "Das geht nicht. Ich bin Bluter."
Polizist: "Ja dann gehen Sie halt auf dieser Linie."
Autofahrer: "Geht jetzt leider nicht. Ich bin betrunken."

Lehrerin: "Wenn ich sage 'Ich bin schön' - welche Zeit ist das dann?"
Schüler: "Vergangenheit."

Was ist braun und rast durch den Wald?
Ein ferngesteuertes Rennschnitzel.

Was hat der Metzger neben seinem Bett stehen?
Eine Schlachttischlampe.

Was schwimmt im Meer, ist ziemlich groß und immer besoffen?
Ein Blauwal.

Zu welchem Arzt geht Pinnocio?
Zum Holz-Nasen-Ohren-Arzt.

Zwei Hasen kommen nach China. Sagt der eine zum anderen: "Wir hätten mal lieber Stäbchen mitnehmen sollen, denn hier werden wir mit unseren Löffeln auffallen."

"Fritz", erkundigt sich der Lehrer, "bist du krank? Du siehst heute so blaß aus."
"Nein, Herr Lehrer", klärt Fritz die Sache auf, "heute hat mich bloß meine Mutti gewaschen und sonst mache ich das immer selbst."



Neue Ersthelfer sind ausgebildet!

An der Schule wurde durch eine Mitarbeiterin des roten Kreuzes ein 4-tägiger Kurs angeboten. Mehrere Schülerinnen und Schüler aus der 6a und 6b haben daran teilgenommen. Sie haben den Kurs mit Erfolg bestanden.

Ebenso gibt es auch Schüler aus der 7a, die bereits letztes Jahr den Ersthelferkurs absolviert haben.

Die 15 Ersthelfer haben sich die Schulwoche untereinander aufgeteilt. Jeden Tag sind drei der Schüler in Bereitschaft. Wenn sich an der Schule ein Schüler verletzt, können die Ersthelfer über das Sekretariat oder die Telefone in den Klassen angefordert werden. Sie rücken dann mit ihrer Ausrüstung aus.

Sofern in der Pause etwas passiert, könnt ihr die Schulsanitäter am Eck der Turnhalle finden. Dort gibt es ein grünes Schild mit einem weißen Kreuz drauf. In der Nähe davon halten sich die Helfer auf.

Wenn etwas passiert ist, kommen die Ersthelfer hinzu, schauen was zu tun ist, melden bei schlimmeren Verletzungen den Unfall weiter. Sie betreuen den Verletzten, bis der Rettungswagen eingetroffen ist. Die Ersthelfer dürfen auch Verbände anlegen oder beim Herzstillstand Herz-Lungen-Wiederbelebung anwenden.



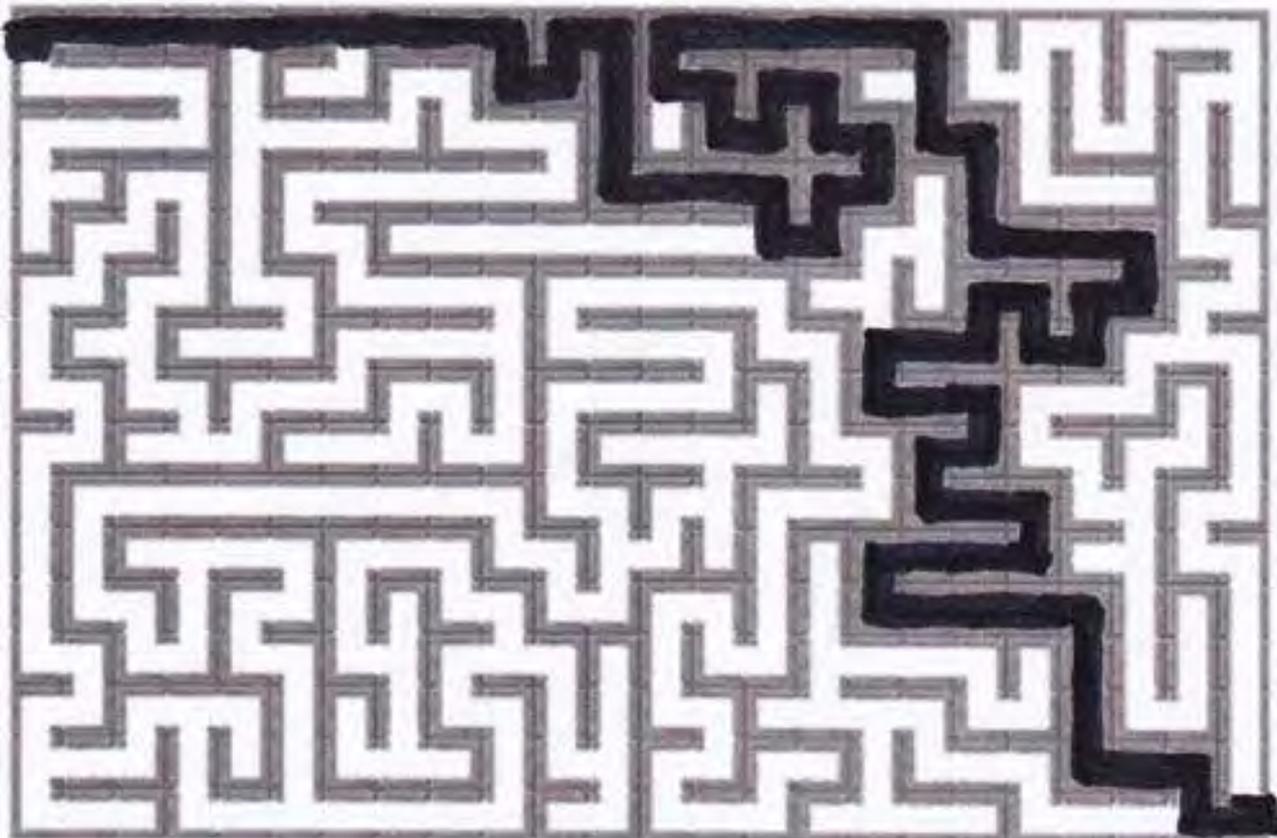
Wir von der Redaktion wünschen allen neuen Ersthelfern einen guten Start und dass sie nie einen schlimmen Einsatz haben.





Lösungen von Seite 22:

1: A	6: L	6: L	3: E		4: D	1: A	10: S		8: M	7: I	9: T		5: B	11: U	10: S				
2: N	3: E	11: U		5: B	7: I	6: L	4: D	3: E	12: R		10: S	11: U	13: C	14: H	3: E	2: N			
5: B	7: I	6: L	4: D		5: B	7: I	2: N		5: B	11: U	13: C	14: H	3: E	12: R		3: E	10: S		
5: B	3: E	10: S	11: U	13: C	14: H		5: B	7: I	9: T	9: T	3: E	2: N		1: A	11: U	15: F			
4: D	3: E	12: R		10: S	13: C	14: H	11: U	6: L	3: E		5: B	6: L	11: U	8: M	3: E	2: N			
16: W	3: E	7: I	6: L		8: M	11: U	10: S	7: I	17: K		17: K	11: U	2: N	10: S	9: T				
8: M	1: A	9: T	14: H	3: E		4: D	3: E	11: U	9: T	10: S	13: C	14: H		14: H	1: A	6: L	9: T		
14: H	7: I	6: L	9: T	3: E	2: N		5: B	1: A	11: U	8: M		5: B	18: O	19: X	3: E	2: N			
15: F	11: U	10: S	10: S	5: B	1: A	6: L	6: L		10: S	20: P	18: O	12: R	9: T		10: S	7: I	6: L		
10: S	13: C	14: H	11: U	6: L	5: B	11: U	10: S		17: K	1: A	10: S	9: T	1: A	2: N	7: I	3: E	2: N		





Echt stark. Das Taschengeld-Konto der Sparkasse.

- 1% Guthabenverzinsung*
- keine Gebühren
- cooles Präsent bei der Kontoeröffnung



Sparkasse
Landsberg-Dießen

*p.a., für maximal 1.500 Euro, bis zum Alter von 18 Jahren. Konditionsänderung vorbehalten



Schülerzeitung der Mittelschule Weil

8. Ausgabe – Juli 2014



In dieser Ausgabe:

**Unser neuer Bürgermeister
- Herr Bolz**

Witze

Vampirgeschichte

Fotostory

Rätsel

Comic

Interview mit Herrn Irlinger



Echt stark. Das Taschengeld-Konto der Sparkasse.

- 1% Guthabenverzinsung*
- keine Gebühren
- cooles Präsent bei der Kontoeröffnung



Sparkasse
Landsberg-Dießen

*p.a., für maximal 1.500 Euro, bis zum Alter von 18 Jahren, Konditionsänderung vorbehalten



Vorwort

Liebe Leser dieser Schülerzeitung,

im zweiten Schulhalbjahr haben sich die persönlichen Wechsel in Weil förmlich überschlagen.

Es ging mit der Wahl des neuen Bürgermeisters - Herrn Bolz - im März los. Im Juni wechselte unsere bisherige Schulleiterin - Frau Sulzenbacher - als Schulrätin ins Schulamt. Schließlich mussten wir uns auch noch von unserem Konrektor - Herrn Irlinger - verabschieden, der in den Ruhestand ging.

Diese Veränderungen brachten verständlicher Weise einiges an Unsicherheit mit sich. Wir vom Schülerzeitungsteam haben deshalb die Gelegenheit genutzt und Herrn Bolz interviewt, wie es z. B. mit dem Schulhausumbau weiter gehen wird. Ebenfalls haben wir Herrn Irlinger ein paar Fragen vor seinem Abschied gestellt.

Das bedeutet für die Leser, dass es in dieser Zeitung nicht nur (wie gewohnt ☺) viele gute Seiten zum Raten, Informieren und Schmunzeln gibt, sondern auch zwei tolle Interviews.

An dieser Stelle möchte ich mich im Namen des Teams auch gleich bei Frau Stadler dafür bedanken, dass sie die Zeitung auf Fehler geprüft hat.

Ich wünsche allen viel Spaß beim Lesen und erholsame, sonnige, erlebnisreiche, unfallfreie Sommerferien.

Euer Chr. Müller-Tolk
(Jugendsozialarbeit an der Mittelschule Weil)

Impressum

- Boom -
Schülerzeitung der Mittelschule Weil

8. Ausgabe, Juli 2014

Chefredaktion:
Christian Müller-Tolk

Schulstraße 11
86947 Weil
Tel. 08195/9314025
schuelerzentrum-weil@web.de

Druck: Kopierer an der MS Weil

Bildnachweis:

„Boom“ auf dem Titelblatt:
<http://www.beautifullife.info/graphic-design/typography-inspiration-3d->

Flugzeug aus unserem Logo:
<http://www.montalegre-do-cercal.com/Kinderseite/Malvorlagen/Flugzeuge/Flugzeug12.jpg>

Explosion auf der Titelseite: Bild bei
fotolia.de erworben



Das ist das Team der Schülerzeitung:

Hintere Reihe: Alina, Franzi, Freddy, Jo, Max,
Flo, M-T

Vordere Reihe: Meli, Ele

Nicht auf dem Bild: Tami, Martin, Marie



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Inhaltsverzeichnis	4
Liebe eines Vampirs	5
Goodbye School - Interview mit Herrn Irlinger	8
Partyspiele ohne Alkohol	10
Unser neuer Bürgermeister - Herr Bolz	12
Bilder-Such-Rätsel	14
Logikrätsel	16
Fotostory	18
Stoppt Mobbing!	20
Comic	22
Schule - und dann?	24
Witze	25
Lösungen der Rätsel	26

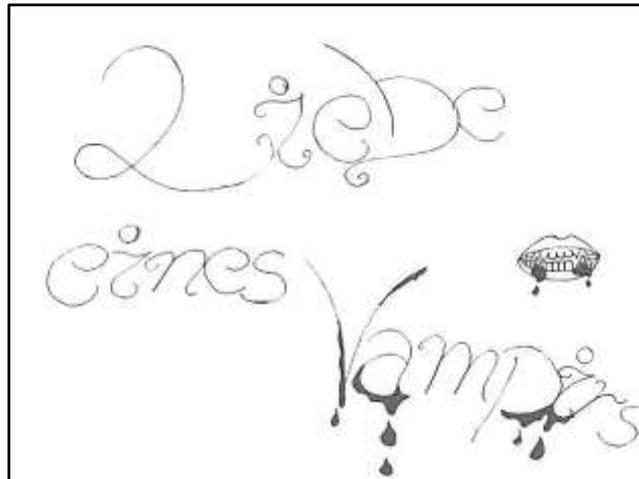


Weil Beuerbacher Straße 17

Feinste Fleisch und Wurstwaren – hergestellt

nach handwerklicher Tradition

Ihr Metzgermeister-Franz Beiwinkler



Viel Spaß beim Lesen wünscht euch Eure Alina

Frau Christiansen erklärte gerade mal wieder etwas an der Tafel (Mathe). Ich langweilte mich in der letzten Reihe und skizzierte ein gebrochenes Herz, da mein Freund mit mir am Vortag Schluss gemacht hatte. Ich war immer noch deprimiert. Mir war also heute alles egal, bis die Schule aufhörte. Ich ging nach draußen, dort war es kalt, denn die Sonne schien nicht - wie fast jeden Tag in Geretshausen. Jemand tippte mir auf die Schulter. Es war Anna, meine Freundin. Sie wollte noch BYE sagen, denn heute war der letzte Schultag vor den Sommerferien und Anna fuhr sechs Wochen lang weg. Auf dem Nachhauseweg kam es mir so vor, als ob jemand mich beobachtete. Ich drehte mich um und sah nur noch einen schwarzen Handschuh, der meine Augen verdeckte. Dann wurde es mir schwindelig und ich konnte mich nicht mehr bewegen. Ich spürte Zähne an meiner Halsschlagader, doch ich fühlte keinen Schmerz. Was war los mit mir? War ich tot? Doch ich fühlte mich wie neu geboren - so dachte ich eine ganze Weile lang. Ich stellte mir die Frage, ob ich noch auf der Straße war oder ob der schwarze Handschuh immer noch auf meinen Augen war. Ich konnte die Augen öffnen und befand mich in einer verfallenen Hütte. Alles um mich herum lag in einem schummrigen Licht. Ich versuchte aufzustehen, doch der stechende Schmerz am Hals war zu stark. Ich tastete mit meinen Fingern die Haut ab und als ich die Wunde fühlte, wurde ich wieder ohnmächtig. Ob ich träumte oder auch nicht, wusste ich nicht mehr. Ich sah meine Familie, meinem Freund - entschuldige EX-Freund - und meine siebenjährige Schwester. So langsam kapierte ich, was geschehen war. Ich träumte nicht; ich sah nur mein Leben wie einen Film an mir vorbeiziehen, denn ich starb! Seltsamerweise hatte ich keine Angst. Dann ging alles sehr schnell. Ich wurde von meinem Traum weggerissen, eine laute Stimme drang an mein Ohr. Es war Peter, ein guter Kumpel, den ich an seiner Stimme gut erkannte. Ich schlug langsam die Augen auf. Ich war immer noch in der Hütte.





Peter sah nicht aus wie ein Mensch. Nein. Er hatte spitze Zähne und er war blutverschmiert. Er sagte die ganze Zeit meinen Namen. „Bella, Bella, Bella, wach auf! Oh nein, bitte sei nicht tot! Das wollte ich nicht. Du solltest doch noch leben - nur in einer anderen Art und Weise.“ Er schaute nicht zu mir, sondern durch das Fenster in Richtung Nachthimmel. Ich sagte schwach: „Hey, ich bin doch wach. Ich habe Durst - kann ich ein Glas Wasser haben?“ Peter lachte und half mir, mich auf einen Stuhl zu setzen. Mein Hals fühlte sich richtig trocken an. Ich musste etwas trinken, aber ehrlich gesagt wollte ich kein Wasser, sondern etwas, was ich noch nie getrunken hatte. Ich sah Peter in die Augen. Er sah immer noch traurig aus. Aber wieso? „Oh nein, jetzt weiß ich´s“, dachte ich und fasste alles zusammen. Peter hatte anscheinend meine entsetzten Augen gesehen, lächelte und nickte kaum deutlich. Er sagte ganz ruhig: „Ja, es stimmt. Ich bin ein Vampir. Und ja, du bist wegen mir nun auch einer.“ Er lachte und fuhr fort: „Du bist zwar gestorben, lebst aber als Untoter weiter. Du kannst rennen, aber jetzt noch viel schneller und du kannst den Menschen jetzt nur mit einem kleinen Biss die Seele aussaugen. Hast du Lust ein ewiges Leben zu führen?“ Ich wusste nicht, ob er das gerade ernst gemeint hatte. Ich kapierte mich selbst nicht. Doch ich hatte so Durst, dass meine Kehle sehr heftig schmerzte. Also nickte ich, stand gekonnt und sehr schnell auf. Ich wollte rennen, doch Peter hielt mich am Arm zurück. „Warte noch kurz, ich will dir erklären, wie man jemanden beißt und wie man einen initiiert - das bedeutet, ihn zum Vampir zu machen. Du musst gut zuhören, denn es gibt da einen wichtigen Unterschied. Du musst, wenn du Blut trinken willst, am besten an der Halsschlagader beißen und dann so lange trinken, bis derjenige zu Asche zerfällt.

Wenn du schon früher aufhörst, wird der andere zu einem Vampir - so wie bei dir. Du kannst jeden beißen, egal ob Mensch oder Tier. Tiere geben einem mehr Energie als Menschen.“ Ich nickte. „Ach so, pass bitte auf, dass keiner dich sieht. Wie du dir denken kannst, sind wir Vampire bei den Menschen sehr gefürchtet und verhasst. Wenn die Leute wissen, dass du ein Vampir bist, werden sie dich jagen und vernichten. Sobald dich jemand tötet, sterbe ich auch, weil wir beide verbunden sind. Und wie du weißt, hänge ich an meinem ähm - Leben.“ „Ok“ sagte ich gelassen. „Willst du nicht lieber mitkommen?“ Peter grinste breit und folgte mir nach draußen. Wir waren in einem Wald.

Peter meinte: „Ich musste dich irgendwo hinbringen wo du in Ruhe schreien kannst“ und er grinste erneut. „Was für eine Ironie, dass ich jetzt plötzlich ein Vampir bin und ich das so gelassen hinnehme.“, dachte ich mit einem hämischen Grinsen. Da sah ich ein großes, schönes Reh. Ich bewegte mich wie von selbst. Ich duckte mich, schlich mich gegen den Wind an und setzte zum Sprung an. Mit Menschenaugen hätte ich im Gestrüpp alles nur verschwommen wahrnehmen können, doch jetzt sah ich haarscharf.

Meine Ohren waren - wie die eines Raubtiers - sehr gut, ich konnte jeden einzelnen Herzschlag des Rehs hören. Kaum war mein Mund am Hals des Rehs, da wuchsen meine Eckzähne. Ich rammte sie in das scheue Tier. Ich war überrascht, dass das Blut richtig gut schmeckte und ich traute meinen Augen nicht, denn nach nur fünf Sekunden zerfiel das Reh zu Asche. Ich richtete mich auf und ging zu Peter und sagte: „Mmm, das war lecker“ So, jetzt mag ich dich sehn wie du an die Sache ran gehst.“



„Gut ok“, meinte Peter, „aber ich nehme lieber einen Menschen. Nicht weit von hier gibt es eine Bar, da sind viele Leute, die schon einige Cocktails getrunken haben. Ihr Blut schmeckt besonders gut. Nur müssen wir uns zuerst was anderes anziehen. Unsere Kleider schauen mit dem ganzen Blut drauf für die Menschen nicht sehr toll aus.“ Wir gingen wieder zur Hütte. Dort öffnete Peter einen Schrank, holte ein blaues Kleid für mich heraus und für sich nur ein Hemd und eine coole Jeans. Wir machten aus, dass wir als Paar zur Bar gingen. Dort konnte dann jeder für sich ein betrunkenes Mädchen oder Jungen aussaugen und danach wollten wir wieder zur Hütte zurückgehen, um angeblich „weiterzufeiern“. Also machten wir uns auf den Weg.

Peter erklärte mir, dass man Menschen auch betäuben konnte, dass sie nicht schreien können, wenn man sie aussaugen will. Mein Bauch grummelte vor Freude.

Es dauerte nicht lange, da saß ich bei einem Alexander auf dem Schoß und Peter vergnügte sich mit einer Jasmin. Peter und ich nickten uns kurz zu. Ich biss Alexander kurz in den Hals und schon fing er durch das Gift in meinen Zähnen zu schlafen an.

Peter schaute Jasmin ganz tief in die Augen. Obwohl seine Augen knallrot geworden waren, hatte Jasmin keine Angst. Nein, sie lächelte und entblößte ganz freiwillig ihren Hals. Peter öffnete elegant seinen bezaubernden Mund und saugte Jasmin komplett aus. „Komisch - er macht ja gar keine Sauerei. Vielleicht kann er es auch nur viel besser als ich“ dachte ich mir, hob Alexanders schlaffen Kopf und biss in seine Kehle hinein. Mmm - wie das schmeckte! Es schmeckte nach Bier und Erdbeeren! An den Geschmack könnte ich mich sicherlich gut gewöhnen!“, so dachte ich.

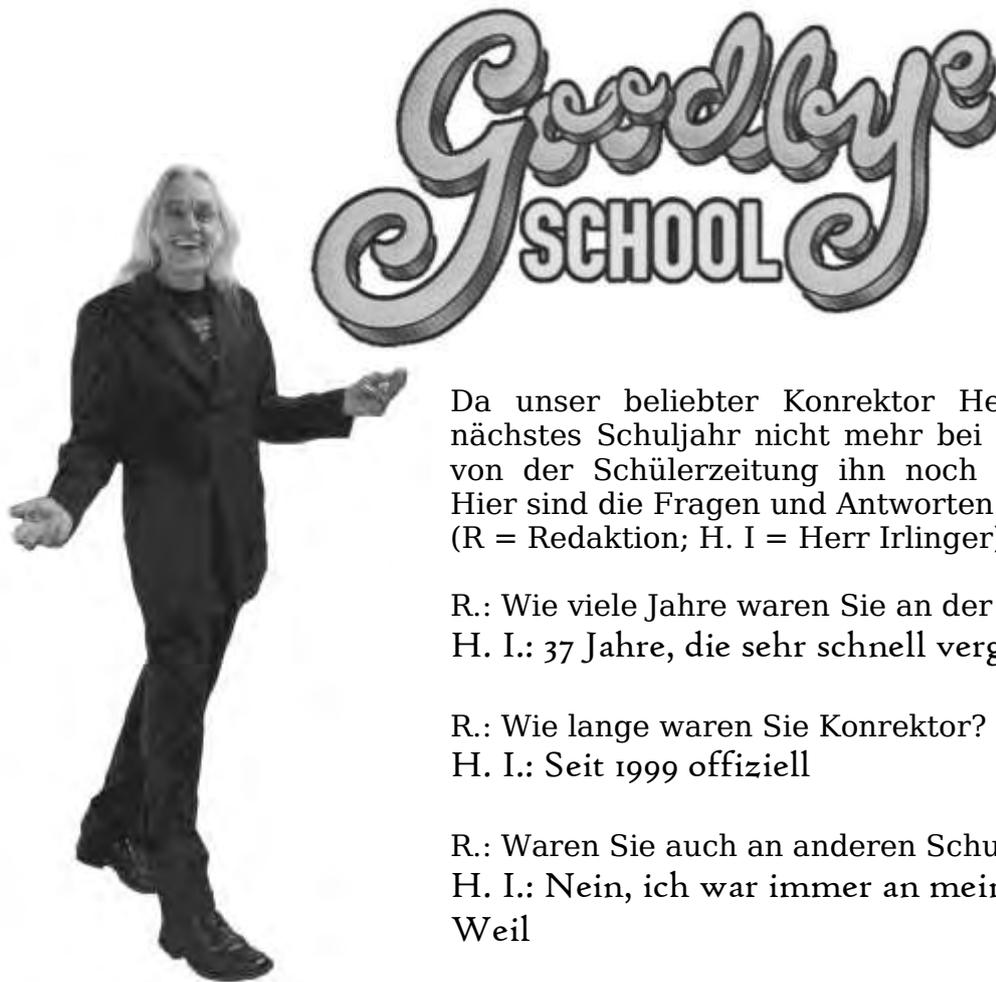


Ein paar Sekunden, dann zerfiel auch Alexander zu Asche. Ich schaute zu Peter. Er war noch immer ganz in seinem Element. Meine Zähne taten noch etwas weh als sie wieder kleiner wurden, dann waren sie wieder normal. Mit Schaufel und Besen kehrte ich die Überreste von Alexander und Jasmin auf und streute die Asche draußen unter eine Hecke. Mir kam es so vor, als wäre ich betrunken und ich fragte Peter: „Kann es sein, dass wir durch betrunkene Menschen auch betrunken werden?“ Er nickte, nahm mich an der Hand und wir gingen zurück zu der Hütte.

Unterwegs blieb er stehen, beugte sich zu mir und küsste mich. Wow! Mein Bauch kribbelte. Was für ein schönes Gefühl es war Peter zu küssen! Und was für ein schöner Gedanke, in Ewigkeit mit Peter zusammen sein zu können!

Wenn Euch die Geschichte gefällt und ihr wissen wollt, wie es weiter geht, dann schaut einfach ab und zu auf der Homepage unserer Schule unter Schulleben/Schülerzeitung nach. 😊

Eure Alina



Da unser beliebter Konrektor Herr Irlinger leider nächstes Schuljahr nicht mehr bei uns ist, haben wir von der Schülerzeitung ihn noch einmal interviewt. Hier sind die Fragen und Antworten.
(R = Redaktion; H. I = Herr Irlinger)

R.: Wie viele Jahre waren Sie an der Schule?

H. I.: 37 Jahre, die sehr schnell vergangen sind.

R.: Wie lange waren Sie Konrektor?

H. I.: Seit 1999 offiziell

R.: Waren Sie auch an anderen Schulen tätig?

H. I.: Nein, ich war immer an meiner Stammschule Weil

R.: Welche Fächer haben Sie am liebsten unterrichtet?

H. I.: Mathematik, PCB, Technik, Sport, früher Erziehung und Arbeitskunde

R.: Gehen Sie eher mit einem weinenden oder einem lachenden Auge in den Ruhestand?

H. I.: Natürlich freue ich mich auf den Ruhestand. Aber ich bin ja immer gerne in die Schule gegangen und deshalb ist schon auch sehr viel Wehmut dabei.

R.: Welches war Ihr schlimmstes Erlebnis an der Schule?

H. I.: Schlimm waren immer die Todesfälle ehemaliger Kolleginnen und Kollegen und ehemaliger Schüler und Schülerinnen.

R.: Welches war das lustigste Erlebnis?

H. I.: Lustig waren viele Situationen im Unterricht oder während der Abschlussfahrten.

R.: Welches ist Ihre schönste Erinnerung?

H. I.: Da gab es so viele. Aber die schönsten Erinnerungen habe ich an alle meine Klassen, die ich als Klassenleiter führen durfte.



R.: Wenn Sie die Möglichkeit hätten, würden Sie wieder Lehrer werden?

H. I.: Auf jeden Fall. Ich bereue den Entschluss, Lehrer zu werden, keine Sekunde. Das liegt natürlich vor allem an der besonderen Atmosphäre der Weiler Schule mit ihren tollen Lehrerinnen und Lehrern und ihren überwiegend netten und freundlichen Schülerinnen und Schülern.

R.: Haben Sie schon Pläne für den Ruhestand?

H. I.: Natürlich, aber die verrate ich im Einzelnen nicht. Zwangsläufig werden aber meine Familie, meine Kinder und Enkelkinder eine wichtige Rolle spielen. Ebenso die Musik, das Rad fahren und Haus und Garten.

R.: In welchen Gremien werden Sie weiterhin aktiv sein?

H. I.: Weiß ich noch nicht, aber im Förderverein der Schule werde ich auf jeden Fall noch aktiv sein.

R.: Wird man auch in Zukunft von Ihnen und „Sunday in Jail“ hören?

H. I.: Selbstverständlich. Solange wir noch Fans haben und wir zu Auftritten verpflichtet oder eingeladen werden, werden wir noch rocken. Auf unserer Homepage www.sundayinjail.de stehen hoffentlich immer die neusten Entwicklungen der Band.

R.: Was möchten Sie den Schülern noch mitgeben?

H. I.: Man sollte als älterer Mensch die Kinder und Jugendlichen nicht mit guten Ratschlägen langweilen. Aber eins würde ich mir doch wünschen: Es wäre schön, wenn, vor allem die Jugendlichen zwischen 12 und 15 Jahren, mehr Geduld mit dem Erwachsenwerden hätten. Alt wird man von selbst, aber die Unbekümmertheit und Fröhlichkeit der Kindheit und Jugendzeit erlebt man nur einmal.

Sehr geehrter Herr Irlinger,

wir vom Schülerzeitungsteam
wünschen Ihnen natürlich **alles Gute**
für die Zukunft und dass Sie Ihren
Ruhestand in vollen Zügen genießen
können!





Partyspiele ohne Alkohol

Flaschendrehen

(anderer Name: Pflicht oder Wahrheit)

Material: Eine leere Flasche

Spieler: ab 6 Personen

Ablauf:

Die Spieler sitzen im Kreis. In der Mitte wird die Flasche am Boden gedreht. Wenn sie stehen bleibt und auf einen zeigt, entscheidet sich der Spieler für Pflicht oder Wahrheit. Die Person, die davor dran war, kann der Person nun eine Frage stellen oder eine Aufgabe geben.

Beispiel:

WAHRHEIT: „Sag, auf wen du stehst!“

PFLICHT: Geh vor die Tür und schrei „Ich bin so dumm und weiß nicht, warum!“



<http://img857.imageshack.us/img857/1047/flaschendrehen01.png>

Wer bin ich?



Material: Block mit Klebezetteln, Stift

Ablauf: Ein Freiwilliger geht aus dem Raum. Die Gruppe schreibt auf einen Klebezettel einen Star oder ein Tier. Man ruft den Freiwilligen herein und er bekommt den Zettel auf die Stirn geklebt. Jetzt muss er erraten, wer oder was er ist. Dabei darf er nur Fragen stellen, die die andern nur mit ja oder nein beantworten können.

http://4.bp.blogspot.com/_YNUdwl27mXc/TRyiluKmb4/AAAAAAAAAYI/XmRsPVUn_1g/s1242/zettel.JPG

Menschenmemory

Material: ohne

Spieler: ab 8 Personen

Ablauf: Die zwei Spieler, die gegeneinander antreten wollen, verlassen den Raum. Die verbliebenen Personen im Raum tun sich zu Zweiergruppen zusammen und machen jeweils eine gemeinsame Geste/Bewegung aus. Die zwei Spieler dürfen dann wieder in den Raum kommen. Sie lassen sich dann abwechselnd von zwei Personen die Geste/Bewegung zeigen und versuchen, die Paare zu finden. Wer ein Paar richtig zusammengefunden hat, ist nochmal dran.



Sackhüpfen

Material: alte Rupfensäcke

Spieler: ab 6 Personen

Ablauf: Man bildet zwei Teams. Jedes Team stellt sich hintereinander auf. Die Vordersten bekommen je einen Rupfensack.

Auf Kommando müssen sie in den Sack rein schlüpfen, eine bestimmte Strecke hüpfend zurücklegen, umdrehen und dann wieder zurückhüpfen. Dann schlüpfen sie aus dem Sack und der nächste ist dran. Dies geht solange, bis alle aus einem Team fertig sind.



<http://www.picgifs.com/clip-art/sack-racing/clip-art-sack-racing-485314-694595/>

Eierlauf

Material: 2 Esslöffel, gekochte Eier oder Tischtennisbälle

Spieler: ab 6

Ablauf: Die Spieler bilden zwei Teams. Jedes Team stellt sich hintereinander auf. Die Vordersten bekommen je einen Esslöffel und ein Ei (oder einen

Tischtennisball). Auf Kommando müssen sie das Ei/den Tischtennisball auf den Löffel legen und dann damit über eine bestimmte Strecke balancierend zurücklegen. Wenn das Ziel erreicht ist, dreht man wieder um, balanciert zurück und übergibt dem nächsten Spieler den Löffel und das Ei/den Ball. Wenn man zu schnell war und einem der Gegenstand vom Löffel gefallen ist, muss der Spieler wieder von vorne anfangen. Das Team, das als erstes fertig ist, gewinnt.



<http://www.labbe.de/zzebra/ostern/eierlaufen.gif>

Flüsterpost

Material: ohne

Ablauf: Die Spieler sitzen im Kreis. Einer denkt sich ein Wort aus und es wird dann flüsternd durch die Reihe gesagt. Der letzte Spieler sagt dann laut, was bei ihm angekommen ist.

Wenn Euch die Spiele Spaß gemacht haben, könnt ihr Euch über „Partyspiele“ im Internet noch viele lustige Anregungen holen.



Eure Tami und Marie



Unser neuer Bürgermeister – Herr Bolz

Kurz vor den Pfingstferien herrschte an der Schule große Unsicherheit, nachdem Frau Sulzenbacher mitgeteilt hatte, dass sie ins Schulamt wechseln würde. Viele machten sich Gedanken über die Zukunft und wollten kurzfristig ein Gespräch mit unserem neuen Bürgermeister Herrn Bolz. Wir von der Schülerzeitung hatten Glück, dass wir den Termin für das Interview schon länger ausgemacht hatten und waren auch angenehm überrascht, dass sich Herr Bolz trotz der Umstände viel Zeit für uns genommen hat. Nachdem wir unseren Bürgermeister noch nicht kannten, haben wir Herrn Bolz viele Löcher in den Bauch gefragt, um mehr über ihn zu erfahren und um herauszufinden, was er als Bürgermeister alles vorhat. Die Fragen und Antworten haben wir thematisch für Euch zusammengefasst.



Steckbrief:

Name: Herr Bolz

Alter: 42 Jahre

Kommt aus Weil

Familie: Frau, 2 Kinder

Schullaufbahn:

Grundschule Weil,

5te und 6te Klasse: Gymnasium Landsberg am Lech

7te bis 10te Klasse: Realschule Schondorf

Ausbildung: Bankkaufmann, Fachwirt, Studium der Betriebswirtschaftslehre (Schwerpunkt: Finanzierung)

Über sein Amt:

Herr Bolz hätte sich niemals träumen lassen, einmal Bürgermeister zu werden. Nach zwei Amtszeiten im Gemeinderat hat er sich zum ersten Mal zur Bürgermeisterwahl aufstellen lassen und ist auch gleich gewählt worden. Er sagte, der Job des Bürgermeisters sei stressig und zeitaufwändig, aber er sei sehr abwechslungsreich und mache ihm Spaß.

Aufgaben:

Seine Hauptaufgabe sieht Herr Bolz darin, sich um die Gemeinde heute und später Gedanken zu machen und dafür zu sorgen, dass es ihr auch in Zukunft gut geht. Die Infrastruktur muss erhalten und ausgebaut werden, z.B. Abwasserentsorgung, Straßenbau, Strom, Internet,

Herr Bolz ist für neue Ideen sehr offen. Als Bürgermeister ist er der Chef der Verwaltung. Er meinte, dass man in der Gemeinde nur etwas erreichen könne, wenn alle in die gleiche Richtung arbeiten würden.

Tagesablauf eines Bürgermeisters

An einem normalen Arbeitstag hält sich Herr Bolz 10-12 Stunden im Rathaus auf und erledigt von dort aus seine Aufgaben. Oft hat Herr Bolz auch Außentermine, um mit den Leuten besser in Kontakt zu kommen und um sich auch gleichzeitig vor Ort ein Bild von der Situation machen zu können.



Schulhausumbau:

Der Raummangel soll mit dem Umbau behoben werden. Das Projekt steht erst ganz am Anfang und wird mehrere Millionen Euro kosten. Wenn man in dieser Größenordnung baut, gibt es sehr viele Vorschriften, die man beachten muss. Aus diesem Grund wird es noch mindestens fünf Jahre dauern, aber wahrscheinlich länger. Als Vergleich hat Herr Bolz das Projekt so beschrieben: man soll sich vorstellen, dass der Schulhausumbau von 10 Lampen beschienen werden muss, bis er fertig ist und man ihn vollständig sehen kann. Wenn der Anbau genehmigt wird, flackert von den 10 Lampen die erste Lampe gerade ein bisschen.

Wir danken Herrn Bolz im Namen des Schülerzeitungsteams nochmal recht herzlich für das offene und ehrliche Interview.

Ele, Alina, M-T

Alles unter einem Dach

schöne Ferien
und einen guten
Start ins neue
Schuljahr!

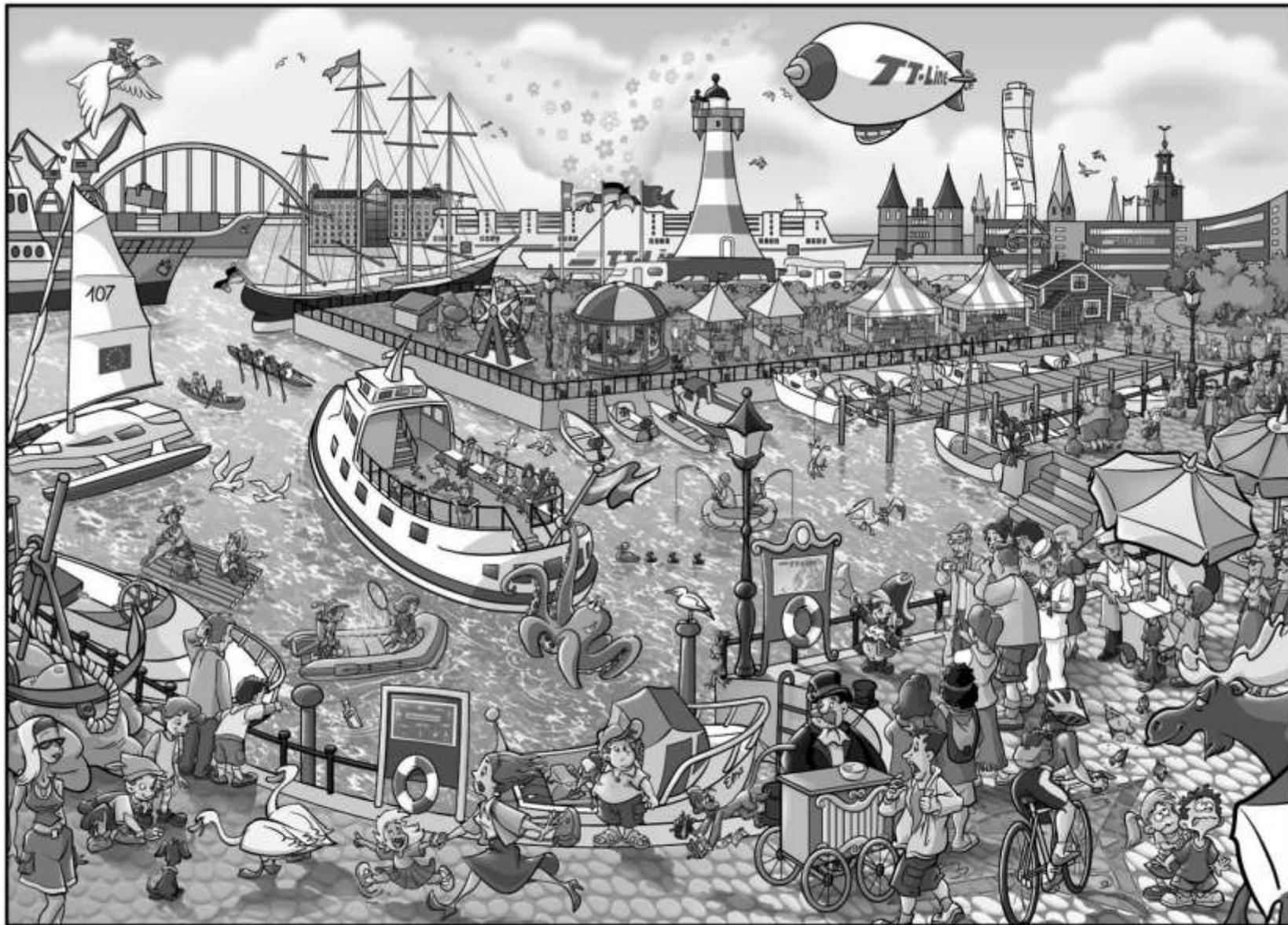
**DROGIE
& MEHR**

**Unsere Bäckerei
mit Cafe**
Wir backen für Sie ofenfrisch – den ganzen Tag!

Deutsche Post
DHL

Bäckerei mit Café - Post - Drogerie - Schreibwaren/Schulbedarf - Lebensmittel
Ringstraße 30, 86947 Weil, Tel. 08195/9980945

Unser ganz besonderer Service:
Wir stellen für Euch Eure Bedarfslisten fürs nächste Schuljahr zusammen.



Bildersuchrätsel

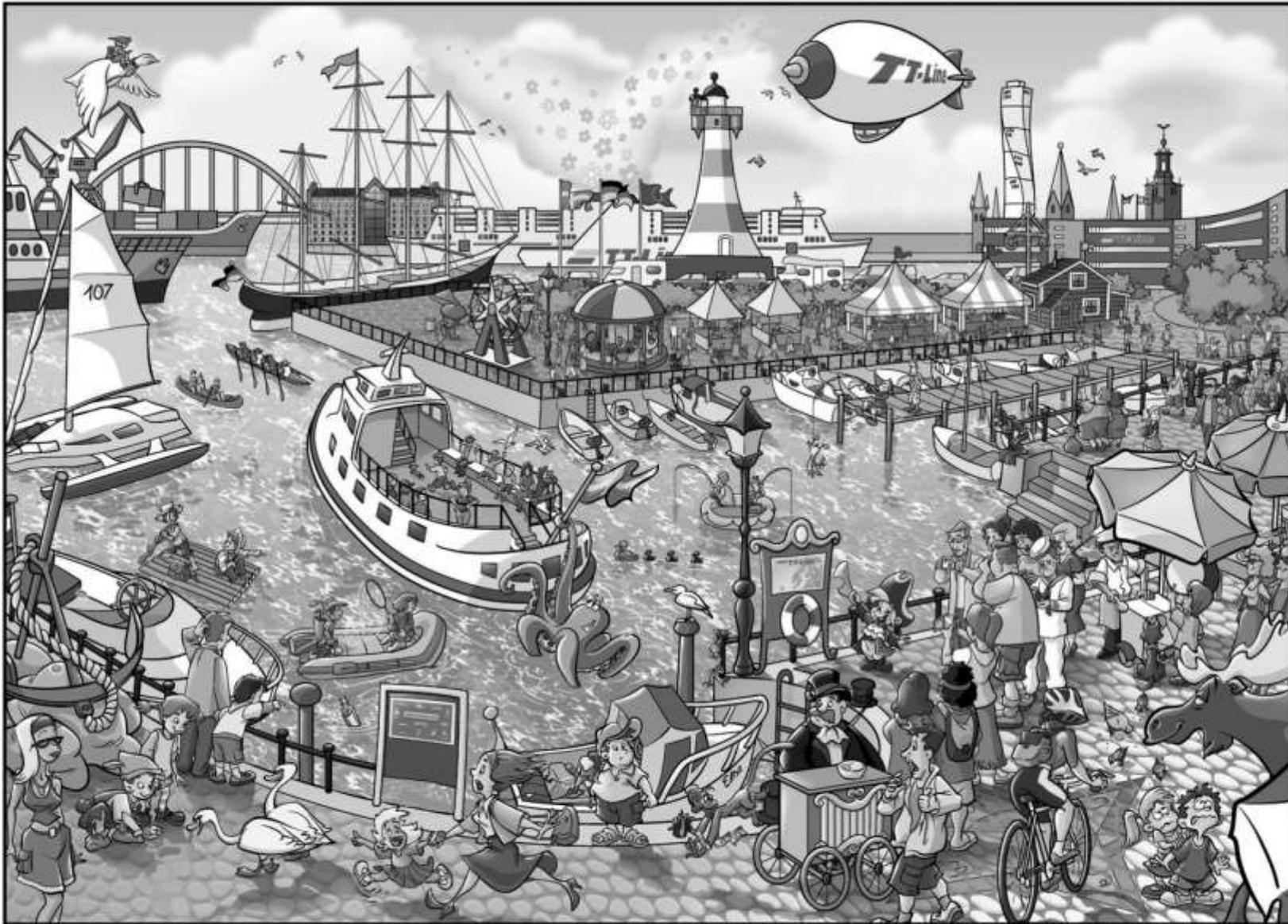
Im Hafen ist ja einiges los!

Das Bild auf der nächsten Seite unterscheidet sich von diesem Original in acht sachlichen Dingen.

Kannst du alle Unterschiede finden?

Das Bild stammt von folgender Seite:

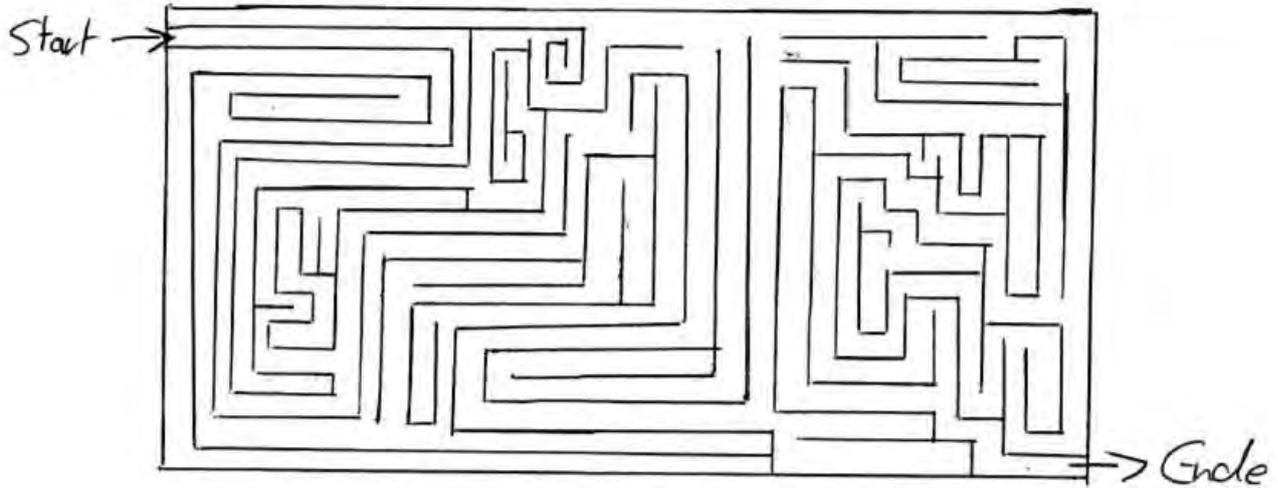
<https://www.ttline.com/upload/Familj-Tim-Tom/Wimmelbild.jpg>



Wenn Du nicht weiter kommst - die Lösung zu diesem Rätsel findest du am Ende der Zeitung.



Findest du den Weg durch das Labyrinth?



Falls du die Orientierung verloren hast: Die Lösung findest du am Ende der Zeitung.
Viel Spaß beim Weg suchen.

Eure Ele

Logikrätsel



Die Zeit läuft!

Vier Leute stehen vor einer Hängebrücke. Die Bretter sind schon morsch und es können nur zwei Leute gleichzeitig die Brücke betreten. Es ist Nacht und es gibt nur eine Taschenlampe. Von den vieren braucht einer 5 Min, einer 10 Min, einer 20 Min und einer 25 Minuten in eine Richtung, um die die Brücke zu überqueren. Auf der anderen Seite ist ein Bahnhof. Die Leute haben nur eine Stunde Zeit, um den Zug zu erwischen.

In welcher Reihenfolge müssen sie hin- und herlaufen, dass ...

- immer die Taschenlampe dabei ist
- maximal zwei Personen auf der Brücke sind
- nicht mehr als 60 Minuten vergehen?

Viel Spaß beim Rätseln,

Euer M-T

<http://www.tdwess.de/nepal/hangebr.htm>



<http://www.krebsinformationsdienst.de/bilder/operation-gross.jpg>

Geheimnisvolle Krankheit

Ein Mann mit einer gefährlichen Krankheit liegt im Krankenhaus. Nur drei Spezialisten können ihn mit einer Notoperation noch retten, bei der sie nacheinander an dem Patienten arbeiten.

Das Problem ist nur, dass dem Ärzteteam nur mehr zwei Paar Handschuhe zur Verfügung stehen und weder die Ärzte untereinander noch der Patient mit den Ärzten in Berührung kommen dürfen.

Wie müssen die Ärzte vorgehen, dass der Patient noch gerettet werden kann?

Für schlaue Köpfe

Ein Mann verlässt sein weißes Haus, bei dem alle Seiten nach Süden zeigen. Ein Bär läuft in der Nähe vorbei. Welche Farbe hat der Bär?

Da diese Rätsel doch schon sehr knifflig sind, könnt ihr die Lösungen am Ende der Zeitung nachlesen.



<http://www.microtarife.de/strom/wp-content/uploads/2012/11/schlaue-idee-vorkasse-beim-stromanbieter.jpg>



Linden- Apotheke

Manfred Schönwerth
Landsberger Str. 28a
86947 Weil

Tel. (08195) 99 99 00



Der Ladendiebstahl

Markus und Lisa haben sich auf eine gefährliche Mutprobe eingelassen. Sie gehen in einen Laden und sollen etwas klauen ...



Joo.

Ey, lass uns Alkohol klauen, das kommt bei den anderen bestimmt cool an.

Und was nehmen wir jetzt?

Siehst du die Verkäuferin?

Nein. Sie scheint hinten im Lager zu sein.



Dann haben wir ja Glück.

Keine Ahnung, aber ich hab ein schlechtes Gefühl!

Egal. Einfach jeder schnell eine und dann nichts wie weg hier!

Lisa und Markus wissen nicht, dass sie die ganze Zeit beobachtet werden ...



Ok.



http://www.conrad.de/medias/global/ce/7000_7999/7500/7520/7522/752280_BB_00_FB.EPS_1000.jpg



So entgeht es der Kamera natürlich auch nicht, als sie die Flaschen unter dem Pulli verschwinden lassen ...



Dumdidum,
ganz
unauffällig!



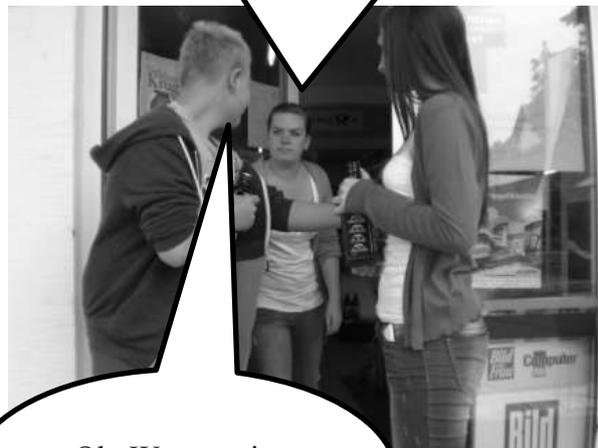
... und den Rückzug antreten.

Die Verkäuferin hat auf dem Monitor das Ganze verfolgt und rennt den beiden hinterher.



Stopp!
Bleibt sofort
stehen!

Weglaufen bringt nichts. Eure
Gesichter sind auf dem
Überwachungsvideo. Als erstes gebt
ihr jetzt die geklauten Flaschen
zurück!



Ok. Was passiert
jetzt mit uns?

Tja, das wisst ihr wohl alle selbst am besten.
Aus diesem Grund endet die Fotostory hier ☺.

Wir hoffen, sie hat euch gefallen.
Eure Ele, Marie, Jo und Freddy



! Kein Mobbing !

Ich schreibe diesen Beitrag, um zu zeigen, dass Mobbing kein Spaß ist und schlimme Folgen haben kann! Denn schließlich gibt es jedes Jahr einige Selbstmorde von Menschen, die gemobbt werden und für sich keinen anderen Ausweg mehr sehen.



http://t2.ftcdn.net/jpg/00/48/81/41/400_F_48814128_jGJtBd9pNUant7jQ2Qcki6bWsoMdytmY.jpg

Von Mobbing spricht man, wenn eine Person von Kollegen/Mitschülern über einen längeren Zeitraum systematisch geärgert/ausgegrenzt/beleidigt/angegriffen wird und ein großes Machtungleichgewicht entstanden ist.

Wenn man im Bus einmal von jemandem dumm angeredet wird, ist das für den Betroffenen zwar unangenehm, aber noch kein Mobbing.

Mobbing kann in der **Schule**, am **Arbeitsplatz** und auch im **Internet** vorkommen! Mobbing über das Internet heißt Cyber Mobbing und kann besonders schlimm sein, weil sich die Betroffenen nicht zurückziehen können und die Angriffe 24 Stunden am Tag erfolgen können.

Mobbing kann jeden treffen. Es gibt Leute, die früher andere gemobbt haben und dann selber zum Opfer werden. Als Auslöser für Mobbing reicht es, dass jemand in einer Situation schwach rüber kommt, geärgert wird und dann gehen immer mehr Leute auf diese Person los. Bestes Beispiel ist es, wenn Klassen zusammen gemischt werden und ein neuer Mitschüler in die Klasse kommt, der noch keine Freunde hat.

Unter <http://www.schueler-gegen-mobbing.de/mobbing-in-der-schule/> findet man u. a. zum Thema Mobbing:

Zunächst ist Mobbing auch dadurch wirksam, dass die Opfer das "Problem" erst einmal bei sich selbst suchen, und dies oft über längere Zeit. Nur selten informiert ein Schüler oder eine Schülerin einen Lehrer oder erzählt den Eltern, was tagtäglich passiert. Die Folgen wirken sich auf die gesamte Persönlichkeit aus: Zum Verlust des Selbstvertrauens (nicht nur im Leistungsbereich) können Schlafstörungen und Konzentrationsprobleme kommen.

Folgende Bereiche können betroffen sein:

- Physische Schädigungen (Verletzungen)
- Psychische Schädigungen (z. B. Zerstörung des Selbstbewusstseins)
- Psychosomatische Reaktionen (z. B. Appetitlosigkeit, Bauchschmerzen, Alpträume, Schlafstörungen)
- Sonstige Reaktionen (z. B. Unkonzentriertheit, Leistungsrückgang, Fehltage durch "Krankheitstage" oder Schwänzen, Rückzug aus sozialen Bezügen, Ängste, Depressionen, bis zu Suizidversuchen bzw. vollzogenem Suizid)



Bei jugendlichen Betroffenen können folgende Verhaltensweisen mögliche Anzeichen für Mobbing sein:

- Sie wollen nicht mehr zur Schule gehen.
- Sie wollen zur Schule gefahren werden.
- Ihre schulische Leistung lässt nach.
- Sie verlieren Geld (das Geld wird von den Tätern erpresst).
- Sie können oder wollen keine schlüssige Erklärung für ihr Verhalten geben.
- Sie beginnen zu stottern.
- Sie ziehen sich zurück.
- Sie haben Alpträume.
- Sie begehen einen Selbstmordversuch.

Wenn das Mobbing läuft, finden sich oft im Nachhinein Gründe, mit denen man das Mobbing rechtfertigen möchte. Z. B. meint man, dass die Täter selber viele Probleme haben und dadurch Aufmerksamkeit suchen! Oder man schiebt das Mobbing darauf, dass jemand nicht die „perfekte Figur“ hat, nicht so gut deutsch kann, eine komische Frisur hat, eine Brille trägt, usw. Oft hört man auch, dass die Betroffenen „selber schuld sind“, weil sie sich gegen das Mobbing wehren und dann zurückschlagen oder auch beleidigen. Wenn man sich mal genau überlegt, sind alle Menschen unterschiedlich und man könnte zu jedem Menschen einen Grund finden, warum man ihn mobbt.

Ein sehr bekannter Fall von Cyber Mobbing ist der von Amanda Todd aus Kanada. Ich habe mir ihr Video bei YouTube angesehen. Sie beschreibt dort ihre Geschichte bis zu ihrem Selbstmord. Ich finde das echt schlimm, was da passiert ist.

Bei uns in Deutschland wäre so ein Fall auch möglich, weil hier viele Schüler Facebook, WhatsApp oder andere soziale Netzwerke nutzen.

Schon jetzt kommt es regelmäßig zu Drohungen, Beleidigungen, Verbreitung falscher Tatsachen und Verletzungen vom Recht am Bild. Viele Schüler denken da gar nicht nach. Für sie ist das alles nur ein Spaß. Wenn dann die Polizei auf der Matte steht, sind die Eltern oft überrascht, was ihre Kinder da ohne ihr Wissen so alles anstellen.

Als Jugendliche/r erkennt man die vielen Gefahren nicht! Ihr solltet immer dran denken, dass alles, was 1 x im Internet ist, auch dort bleibt. Dies gilt für jede Beleidigung, die ihr postet oder jedes peinliche Bild, das ihr reinstellt/verbreitet.

Wenn ihr von Mobbing betroffen seid, dann holt euch schnell Hilfe. Ihr könnt euch an eure Eltern, Lehrer, die Jugendsozialarbeit an der Schule, an Bertatungshotlines oder im Notfall direkt an die Polizei wenden. Besonderheit bei der Polizei ist, dass sie sofort der Sache nachgehen müssen, wenn sie von einer Straftat erfahren. Bei den anderen Stellen könnt ihr euch erst mal beraten lassen, ohne dass gegen euren Willen weitere Schritte unternommen werden.

Wichtig ist auf alle Fälle, dass ihr Beweismaterial sichert. Dies kann die Kopie von einem Chat Log sein oder ein Screenshot. Wenn einem die Erwachsenen nicht glauben, hilft auch ein Tagebuch, in dem ihr aufschreibt, wann wer wo was gemacht hat.

Das war mein Artikel über das Mobbing. Ich hoffe, dass ihr nie davon betroffen seid!

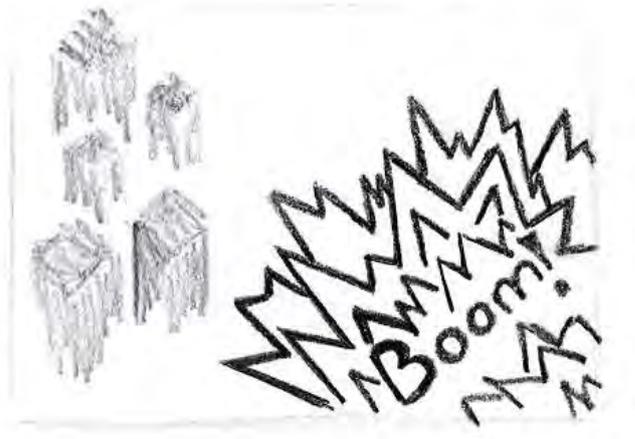
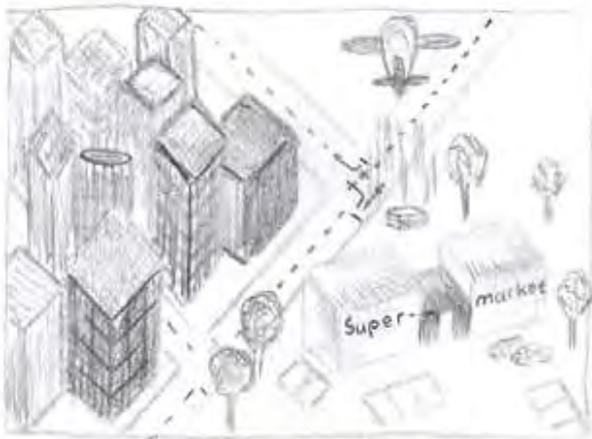
Eure Franzl



Comic - Dark Claw

Hallo,
in meinem Comic geht es um den Helden Dark Claw. Er ist eine Verschmelzung aus den beiden Helden Batman und Wolverine. Wie die meisten Figuren seiner Art, hat er viele Tricks und Spezialtechniken auf Lager, die ihm beim Kampf gegen das Böse von Nutzen sind...

Terroristen haben einen Militärflughafen und einen Bomber in ihre Gewalt gebracht!
Irgendwo, am Rande einer Stadt ...



Schon wieder hat die Terrorgruppe ein öffentliches Gebäude in die Luft gejagt. Die Einwohner hoffen, dass dies bald aufhört.



Ihr braucht euch keine Sorgen mehr machen. Ich bin wieder da!

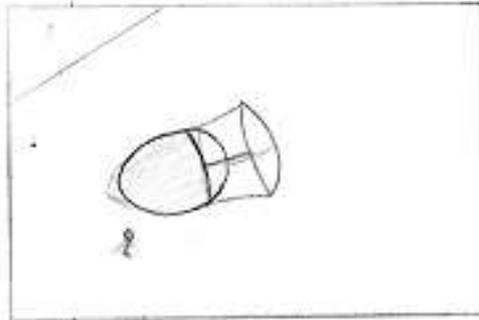
http://37.media.tumblr.com/tumblr_m22nx4Yt0h1rtporro1_500.jpg



Der Bomber ist schon wieder über der Stadt und greift das nächste Ziel an.



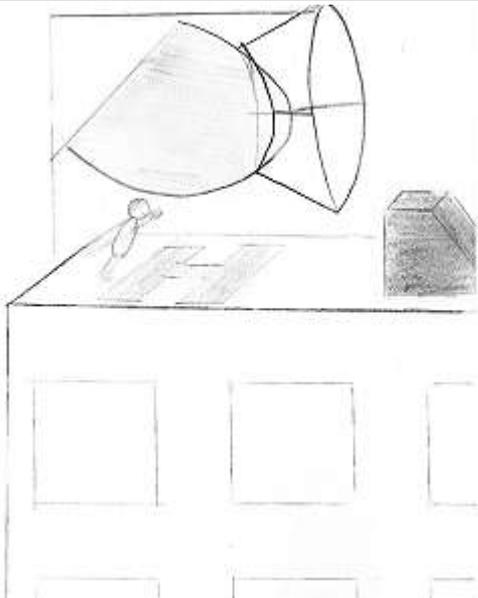
<http://www.rawstory.com/rs/wp-content/uploads/2013/03/B-52-bomber-via-AFP.jpg>



Dark Claw begibt sich in Lebensgefahr ...

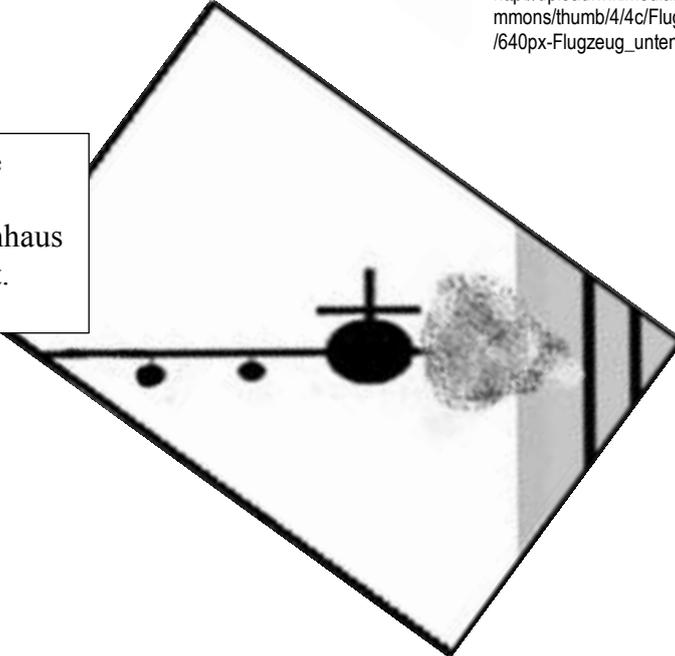
... und fängt die Bombe vor dem Aufprall auf! Schnell entschärft er die Bombe.

Das Flugzeug wendet und fliegt direkt auf Dark Claw zu!



http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/4/4c/Flugzeug_unten.svg/640px-Flugzeug_unten.svg.png

Dark Claw schleudert dem Flugzeug die Bombe entgegen. Der Pilot versucht auszuweichen und bleibt an einem Hochhaus hängen, so dass das Flugzeug explodiert.



ENDE



Schule - und dann?

Hallo,
letztes Jahr habe ich noch die Schulbank gedrückt und regelmäßig an der Schülerzeitung mitgearbeitet, jetzt kann ich schon vom ersten Jahr in der Lehre berichten. ☺

Schon im September ging für mich der Ernst des Lebens los und ich spielte in der großen Arbeitswelt mit. Ich besuchte die Berufsschule und lernte viele neue Leute kennen.

Ich freute mich riesig, dass ich nun mein eigenes Geld verdienen konnte und es war auch ein tolles Gefühl, als ich meinen ersten Lohn bekam. Doch musste ich schon aufpassen, denn ich wollte das Geld gleich wieder ausgeben und dachte nicht daran, dass ich jeden Monat auch was sparen sollte. Das solltet ihr euch unbedingt angewöhnen!



<http://www.tolle-geschenke.com/media/images/spardose-magere-zeiten-gross.jpg>

Ich hatte leider nicht das Glück, dass bei mir in der Ausbildung alles klar lief. Das soll hier aber nicht Thema sein. Ich kann euch nur eines sagen:

Hey, zieht die Ausbildung durch! Denkt euch einfach: „So, die drei Jahre schaffe ich und danach kann ich noch was anderes machen!“ Dann habt ihr etwas in der Tasche, das euch keiner mehr nehmen kann - und im Lebenslauf macht es sich auch besser.



<http://tu-dresden.de/studium/organisation/praktikum/Wegweiser>

Am besten ist es, ihr macht euch alle selber ein Bild von der Arbeitswelt und das geht am besten, wenn man Praktika macht.

So jetzt wünsche ich euch schöne Ferien!

Eure Madeleine



Witze

Alle Kinder haben einen Superman-Schlafanzug, Superman hat einen Chuck Norris Schlafanzug!

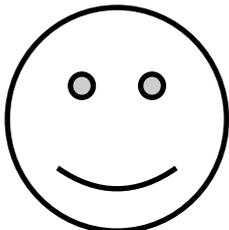
Ein Lehrer steht vor seiner Klasse. Er sagt: "Alle, die sich für dumm halten, sollen bitte aufstehen!" Langes Schweigen, keiner rührt sich. Nach einigen Minuten steht der Klassenbeste auf. Verwundert fragt ihn der Lehrer: "Warum stehst du?" Er antwortet: "Ich konnte Sie doch nicht alleine da stehen lassen!"

Interessiert erkundigt sich der Vater: "Na, Bub, wie war's heute im Chemieunterricht?"
"Gar nicht langweilig", erzählt der Junge, "in Chemie haben wir heute gelernt, wie man Sprengstoff herstellt!"
"Und was habt ihr morgen in der Schule?"
"Welche Schule?"

Treffen sich 2 Blondinen. Sagt die eine: „Gestern habe ich einen Schwangerschaftstest gemacht.“. Da sagt die andere: „Und? Waren die Fragen schwer?“

Chuck Norris liest keine Bücher, er starrt sie solange an, bis sie ihm freiwillig sagen, was er wissen will

Chuck Norris kann eine Drehtür zuschlagen!



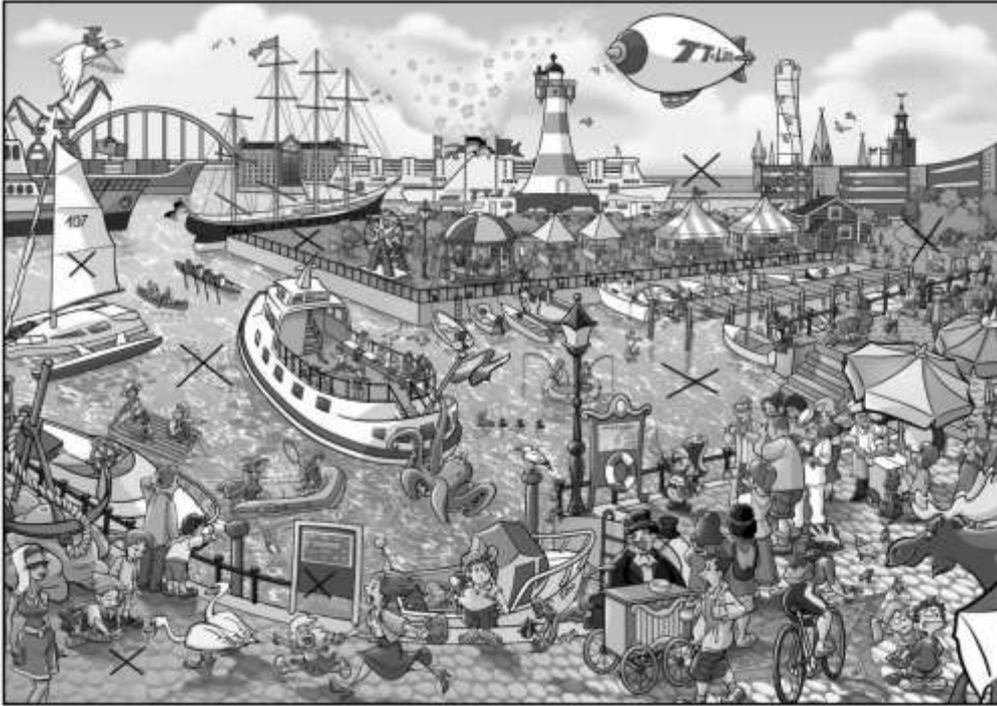
Viel Spaß beim Lachen!!!

Wie tötet man einen blauen Elefanten?
Man erschießt ihn mit einem blauen Gewehr.
Wie tötet man einen roten Elefanten?
Man würgt ihn, bis er blau ist und erschießt ihn mit einem blauen Gewehr.
Wie tötet man einen gelben Elefanten?
Man erzählt ihm einen dreckigen Witz bis er rot ist, würgt ihn bis er blau ist und erschießt ihn mit einem blauen Gewehr.
Wie tötet man einen grünen Elefanten?
Ganz einfach grüne Elefanten gibt's nicht.

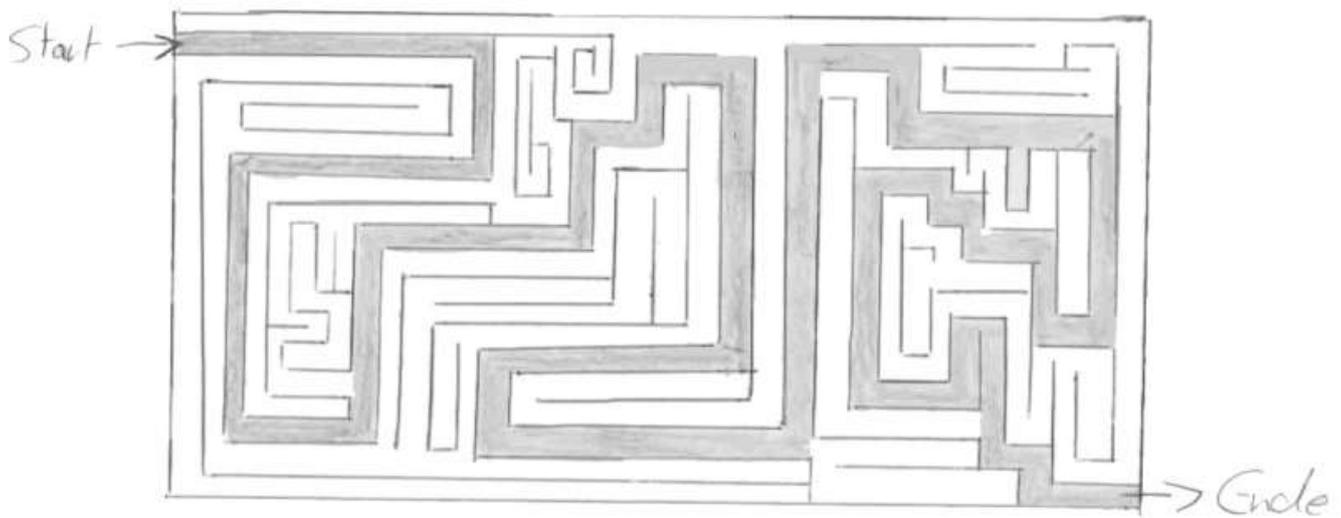


Lösungen der Rätsel

Bildersuchrätsel



Labyrinth





Die Zeit läuft!

Wer? Wohin?	Dauer
5 Min, 10 Min auf die andere Seite	10 Min
10 Min wieder zurück	10 Min
20, 25 Min über die Brücke	25 Min
5 Min wieder zurück	5 Min
5 und 10 Min über die Brücke	10 Min
Gesamt:	60 Min

Geheimnisvolle Krankheit

Der erste Arzt zieht zwei Paar Handschuhe übereinander an. Nach der OP ist die Innenseite des inneren Handschuhs vom Arzt verschmutzt und die Außenseite des äußeren Handschuhs vom Patient.

Der zweite Arzt zieht nur den Handschuh an, der bisher außen war. Die Außenseite bleibt beim Patient, die Innenseite ist ja noch sauber.

Der dritte Arzt nimmt den Handschuh, den der erste Arzt als erstes anhatte.

Er dreht ihn auf die andere Seite (die Außenseite war ja noch sauber), schlüpft hinein und schlüpft damit in den anderen Handschuh hinein. So ist er mit seinen Händen auf einer sauberen Seite und die Außenseite des äußeren Handschuhs bleibt wieder beim Patienten.

Für schlaue Köpfe

Wenn von einem Haus alle Seiten nach Süden zeigen, dann muss es am Nordpol stehen. Da es weiß ist, handelt es sich um ein Iglu und der Mann ist ein Eskimo. Demnach ist der Bär weiß - ein Eisbär.

Schöne Sommerferien!

Wir hoffen, dass Euch die Zeitung gefallen hat und wünschen Euch spannende, abenteuerliche, gesunde, sportliche, friedliche und vom schönen Wetter gesegnete Sommerferien und dann wieder einen guten Start ins neue Schuljahr.



Euer Team der Schülerzeitung

http://www.dw.de/image/0,,16827107_303,00.jpg



**Kostenloses
Girokonto für
Schüler und
Auszubildende**

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Flexibel und sicher. Für das Taschengeld, für die Geldgeschenke zum Geburtstag, fürs Geld vom Zeitungsaustragen oder Babysitten. Das Taschengeldkonto, das mitwächst, wenn die Ansprüche steigen. Null Kosten – selbstständig, verwalten. Ganz nach Deinen Bedürfnissen.

**Raiffeisenbank Weil
und Umgebung eG**

